MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1902

206 (4.5.1902) Sonntags-Ausgabe 1. Blatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-96573

Sonntags-Ausgabe Nr. 5.

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Abonnement:
Tägliche Ausgabe:
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg
Nur Sonntags-Ausgabe:
20 Pfennig monatlich,
ins Haus od. durch die Post 25 Pf.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim".
In der Postliste eingetragen unter Nr. 2892.

Telephon: Direktion und Druckerei: Nr. 341
„ Redaktion: Nr. 377
„ Expedition: Nr. 218
„ Filiale: Nr. 815

Nr. 206. Sonntag, 4. Mai 1902. (1. Blatt.)

Die heutige Sonntagsausgabe umfaßt im Ganzen 16 Seiten.

Chronik der Woche.

Sonntag, 27. April. Jubiläumsfestlichkeiten im ganzen badischen Lande. — Graf Waldersee in München. — Kammerwahlen in Frankreich.

Montag, 28. April. Der Bremer Lloyd und die Hamburger Packetfahrtgesellschaft machen nähere Angaben über ihre Beziehungen zum englisch-amerikanischen Schifffahrtstrust.

Dienstag, 29. April. Graf Waldersee in Dresden.

Mittwoch, 30. April. Marten und Hickel von der Anklage der Meuterei und des Mordes im Gumbinner Mordprozeß freigesprochen.

Donnerstag, 1. Mai. Eröffnung der Düsseldorfer Ausstellung durch den Kronprinzen. — Festakt der „Fridericiana" zu Karlsruhe.

Freitag, 2. Mai. Prinz Georg von Preußen gestorben.

Samstag, 3. Mai. Der gestrige Wahlsieg der Nationalliberalen in Celle-Gifhorn wird bekannt.

* * *

Sonntag, 27. April. Haupttag der Jubiläums-Festlichkeiten. Festgottesdienste. Festvorstellung für die militärischen Vereine Nachmittags im Theater: „Minna von Barnhelm". Abends Festspiel von Felix Dahn „50 Jahre" und „Titus" im Hoftheater. Festfeier in Neckarau.

Montag, 28. April. Festkommers der Ingenieurschule.

Dienstag, 29. April. Die Prämiirung der Mannheimer Firmen, die auf der Jubiläumsgartenbau-Ausstellung vertreten waren und ausgezeichnet wurden, wird bekannt.

Mittwoch, 30. April. Uebergabe des Grabdenkmals für die verstorbene Institutsvorsteherin Fel. Anna Sammet.

Donnerstag, 1. Mai. Schreckliche Unthat des Wirthes Sponagel von Ludwigshafen am seinem Söhnchen.

Freitag, 2. Mai. Erster Krankentransport durch die Berufsfeuerwehr mit dem neuen Krankenwagen.

Samstag, 3. Mai. Beginn der Frühjahrsrennen in Mannheim.

Politische Wochenschau.

Festliche Tage liegen hinter uns. Für das badische Land war es erhebend zu sehen, wie man im ganzen Reiche, ja über seine Grenzen hinaus geradezu eine Verpflichtung fühlte, das Regierungsjubiläum unseres Großherzogs mitzufeiern. Wie aber im Lande selbst dies seltene Fest begangen wurde, das blieb führwahr kein leeres Schaugepränge. Tief aus dem Herzen quollen die Beweise der Liebe und Verehrung, die dem greisen Herrscher in verschwenderischer Fülle dargebracht wurden, und wir wollen nur hoffen, daß er die gewiß nicht geringen Strapazen dieser Tage mit gewohnter Elastizität des Körpers und Geistes überwindet. Ohne Mißklang ist die glänzende Feier verlaufen, und selbst die, die sich ihr glaubten fernhalten zu müssen, haben sie wenigstens nicht direkt gestört. In ihr Herz darf ja auch die sonst im Ganzen würdige badische Sozialdemokratie nicht schauen lassen, gegen solche Offenheiten wäre das dreimal heilige Parteiprogramm noch nicht — oder nicht mehr? — hinlänglich gefeit. Dessen bedarf es auch gar nicht. Zweifelt denn im Ernste Jemand daran, daß den Sozialdemokraten ein monarchisches Staatswesen mit unserm Großherzog zehnmal lieber ist, als es die schönste Republik mit — nun, etwa mit Herrn Dreesbach als Präsidenten und Herrn Süßkind als Premierminister je sein würde?

Der erste Theil der französischen Kammerwahlen ist beendet und hat ein schon mehrfach dagewesenes Schauspiel wiederholt. Das flatterhafte Paris zeigte nicht übel Lust, die Republik an ihre Todfeinde auszuliefern, die unmaßgebliche und langweilige Provinz aber hat das Land vor einer Erschütterung bewahrt, deren Folgen nicht abzusehen gewesen wären und im Auslande, besonders bei uns an amtlicher Stelle, schon unliebsam empfunden wurden. Herr Waldeck-Rousseau dürfte nach der ersten Wahlschlacht von ähnlichen Gefühlen beseelt gewesen sein, wie der bekannte Reiter über den Bodensee. Er hat denn auch bereits die Zügel straffer angezogen und seine Präfekten angewiesen, für die Stichwahlen besonders der Einmischung der Geistlichkeit zu wehren. Was man wohl bei uns in Deutschland sagen würde, wenn irgend ein Ministerpräsident sich einfallen ließe, bei den Wahlen einen solchen Runderlaß an seine — Amtmänner zu richten? Von den einzelnen Ergebnissen der Stichwahl wird das wichtigste das sein, ob der Handelsminister Millerand durchkommt. Es wäre zu wünschen, denn dem Staatswohl ist weder in Frankreich noch anderswo damit gedient, wenn die Sozialisten von der praktischen Mitarbeit abgedrängt werden.

Die Frage der „Amerikanisirung" der transatlantischen Dampferlinien, worüber lange gemunkelt wurde, ist endlich einigermaßen geklärt worden. Von einer unmittelbaren Gefahr für die großen deutschen Linien kann darnach keine Rede sein, wie denn diese sich mit der gegebenen Lage in der denkbar besten Form abgefunden haben. Sehr mäßig dagegen haben die Engländer operirt und die Unzufriedenheit im Publikum ist groß, besonders mit der schwächlichen Haltung des Kabinets, die Herr Balfour noch mit gewohnter Lässigkeit begründete. Der Vorschlag des Admirals Lord Beresford, wenigstens nach Kanada sofort eine Konkurrenzlinie zu schaffen, ist zwar vom altenglischen Unternehmungsgeist eingegeben, wird aber bei der allgemeinen Altersschwäche der britischen Nation kaum durchdringen. Man tröstet sich einstweilen mit weitgehenden Friedenshoffnungen, die man auf die Verhandlungen der Burenführer mit den einzelnen Kommandos setzt. Auf ihre Berechtigung sind diese Hoffnungen schwer zu prüfen.

Die Regierungsvorlage über die Oberrheinregulirung.

Wir erhalten folgende, höchst beachtenswerthe Zuschrift: Mit stärkerer Spannung wird selten eine Vorlage erwartet, mit größerer Enttäuschung kaum je eine aus der Hand gelegt worden sein, als die nunmehr erschienene Vorlage über die Regulirung des Oberrheins. Wer in der Regulirung nicht blos eine wirthschaftliche Machtverschiebung zu Ungunsten Badens erblickt, wer in ihr vielmehr den ersten Akt der Tragödie erkannt hat, die mit dem Verlust der Selbstständigkeit der badischen Bahnen und darum auch der politischen Bedeutung Badens endet, der wird begierig der Motivirung eines solchen Unternehmens durch die eigene Regierung geharrt haben. Die hiezu Berufenen haben sich ihre schwierige Aufgabe freilich leicht gemacht; sie haben auf eine Begründung überhaupt verzichtet und ihre Darlegungen auf den Ton gestimmt „was d'raus wird, wissen wir nicht, probiren wir's einmal." In diese wenigen Worte läßt sich thatsächlich der Inhalt der ganzen Regierungsvorlage zusammenfassen, ohne daß dadurch deren Ueberzeugungskraft und Gründlichkeit wesentlichen Schaden nehmen würde. Zum Mindesten läßt sich mit Bestimmtheit behaupten, daß noch nie einer ähnlich wichtigen Vorlage eine legerere Begründung zu Theil geworden ist.

Wir gehen wohl in der Annahme nicht fehl, daß eine Regierung nur dann viele Millionen für ein wirthschaftliches Unternehmen fordern sollte, wenn sie von dessen Ausführbarkeit und Nothwendigkeit oder doch Zweckmäßigkeit überzeugt ist. Beides ist bei der Oberrheinregulirung aber nicht der Fall. Bekanntlich soll die Regulirung eine geregelte Großschifffahrt bis Straßburg gewährleisten. Ob dies möglich ist, darüber ist sich die Vorlage aber selbst nicht klar, denn sie schreibt wörtlich, daß „jede Schätzung der Höhe der künftigen Rheinfrachten von zweifelhaftem Werth ist, weil sie sich nur auf Vermuthungen stützen kann. Neben Stimmen, die eine Ermäßigung der Frachten vorhersagen, halten andere selbst ein Steigen der Rheinfrachten nicht für ganz ausgeschlossen, weil in der regulirten Fahrrinne, wie theilweise befürchtet wird, stärkere Strömungen entstehen könnten, die es vielleicht nicht mehr wie bisher gestatten würden, mit zwei oder drei Schiffen im Anhang zu fahren."

Ja warum soll denn der Oberrhein dann überhaupt regulirt werden, wenn man noch nicht einmal sicher ist, ob nicht die Schiffsfrachten sich durch die Regulirung sogar noch erhöhen und damit die Konkurrenzfähigkeit der Schifffahrt gegenüber der Bahn aufhört? Aber dies ist eben der springende Punkt. Der Regierung ist nicht wohl bei der Sache wegen der Schädigung und des künftigen Schicksals der badischen Bahnen. Deshalb muß die Vorlage eine schädliche Wirkung der Regulirung auf die Bahn

Tagesneuigkeiten.

— **Die Pflicht des Vaters zur Ausstattung seiner Töchter.** Eine Tochter, welche bereits durch Ueberschreitung des einundzwanzigsten Lebensjahres die Volljährigkeit erreicht hatte, verlobte sich und ersuchte ihren Vater, da sie sich in einiger Zeit zu verheirathen beabsichtige, ihr eine den Vermögensverhältnissen entsprechende Ausstattung im Werthe von 3500 ℳ zu gewähren, da sie ein zur Beschaffung der Aussteuer ausreichendes eigenes Vermögen nicht habe. Der Vater wies das Ansuchen seiner Tochter zurück, worauf diese unter Beihilfe eines Anwaltes den Vater verklagte und beantragte, festzustellen, daß der Beklagte verpflichtet sei, ihr im Falle ihrer Verheirathung eine Aussteuer von 3500 ℳ zu beschaffen. Die Klage wurde in erster und zweiter Instanz zurückgewiesen, weil der § 1620 Bürgerl. Gesetzbuchs, um die gesetzliche Verpflichtung zwischen Vater und Tochter, auf Grund welcher die Klägerin die Aussteuer fordern wolle, zur Entstehung zu bringen, der Thatbestand der Eheschließung erst eingetreten sein müsse. Das Reichsgericht IV. Zivil-Senat hat den Anspruch der Tochter für zuständig erachtet und dies dahin begründet: Gesetzlich ist das Verhältniß des Vaters zu seiner Tochter nach § 1620 Bürgerl. Gesetzbuchs ein solches, daß er im Falle ihrer Verheirathung ihr zur Errichtung des Haushalts eine angemessene Aussteuer zu gewähren verpflichtet ist, insofern er bei Berücksichtigung seiner sonstigen Verpflichtungen ohne Gefährdung seines standesgemäßen Unterhalts dazu im Stande ist, und nicht die Tochter ein zur Anschaffung der Aussteuer ausreichendes Vermögen hat. Würde die Tochter nur auf Anerkennung dieses Rechtssatzes klagen, so würde eine solche Feststellungsklage nicht zugelassen sein. Allein so hat die Klägerin auch nicht geklagt. Da sie sich mit dem X. verlobt hat und so einen thatsächlichen Anhalt für die Annahme gibt, daß ihre Verheirathung bevorstehe, entnimmt sie aus dem Umstande, daß der Beklagte sich ausdrücklich geweigert hat, der Klägerin eine Aussteuer zu gewähren, Veranlassung, gegenüber auf Feststellung seiner Verpflichtung zur Gewährung einer Aussteuer, wie sie bei ihrer Verheirathung in dem von ihr angeführten angeblich angemessenen Betrage zu klagen. Daß die Klägerin bei dieser Sachlage ein wirthschaftliches Interesse hat, die Verpflichtung des Beklagten schon jetzt feststellen zu lassen, liegt auf der Hand. Auch kann ein rechtliches Bedenken gegen die Zulässigkeit der erhobenen Feststellungsklage nicht darin gefunden werden, daß der Zustand des Vermögens des Beklagten zur Zeit der Verheirathung der Klägerin jetzt im Voraus sich nicht ermitteln lasse; diese Frage ist vielmehr thatsächlicher Natur und gehört zur sachgemäßen Beweiswürdigung. — Ueber die Höhe der zu gewährenden Aussteuer wird zu befinden sein, nöthigenfalls nach Beweisaufnahme. Bräuten sei hiebei kundgegeben, daß die Mutter die Ausstattungsverpflichtung hat, wenn der Vater zur Gewährung der Aussteuer außer Stande, oder wenn er verstorben ist. Den Söhnen steht ein Anspruch auf Ausstattung überhaupt nicht zu.

— **Von der Königin Wilhelmina von Holland** erzählt eine englische Wochenschrift einige hübsche Anekdoten. Als zehnjähriges Prinzeßchen, das studiren sollte, klagte Wilhelmina ohne Erfolge, daß sie überbürdet sei. Um sich zu helfen, verübte die Kleine einen Staatsstreich und warf einen Brief, der ihre Klagen enthielt, in den Postkasten. Der Vorfall entging dem Auge der Erzieherin nicht, und es stellte sich heraus, daß der kleine von der Prinzessin aufgegebene Brief an „das Volk" adressirt und darin die Beschwerde enthalten war, daß die künftige Königin von ihren Lehrern zu sehr mit Aufgaben überhäuft werde. Die Königin-Mutter war fürs Erste entsetzt, lachte aber später über den Einfall ihrer Tochter herzlich . . . Einmal wurde der jungen Prinzessin der intime Umgang mit einem schlichten bürgerlichen Mädchen verboten. Das betrübte die künftige Herrscherin und sie sandte folgenden Brief an die Freundin: „Du mußt nicht etwa denken, daß ich stolz bin; ich liebe Dich, wie alle meine Freundinnen. Aber es ist mir verboten worden, mit Dir zu sprechen. Ich lege Dir meine letzten kleinen Ersparnisse bei und bedauere, daß ich nicht mehr für Dich thun kann." Sehr charakteristisch ist folgende Mittheilung: Eines Tages besichtigte die schon herangewachsene Prinzessin mit ihrer Mutter eine neu gekaufte Equipage. Während die Königin-Regentin mit einem Hofbediensteten sprach, stand Königin Wilhelmina in der Nähe und beobachtete einen Diener, der einen anderen bis dahin im Gebrauch befindlichen Wagen reinigte. Dem Manne passirte dabei das Unglück, daß ein Wagenfenster zerbrach. „Wie kam denn das?" fragte die junge Königin wenige Minuten später. „Ich weiß nicht," antwortete der Diener, der nicht wußte, daß er beobachtet worden war. „Ich fand den Wagen bereits so vor." Königin Wilhelmina erröthete tief, und mit Entrüstung, wenn schon in mildem Tone, sagte sie: „Wie können Sie mir nur so eine Lüge erzählen? Ich sah, wie Sie die Scheibe zerbrachen." „O, Majestät", erwiderte beschämt der Diener, „ich habe mehrmals in der letzten Zeit derartiges Unglück gehabt und ich war sicher, daß ich diesmal davon gejagt werden würde, wenn ich die Wahrheit eingestand. Ich könnte dann nie wieder eine andere Stellung erhalten, und meine Familie würde Hungers sterben müssen." Die kleine Königin antwortete nicht, aber noch an demselben Nachmittag sandte sie dem Manne einen Brief, in den sie eine Summe einschloß, die hingereicht hätte, die zerbrochene Fensterscheibe vierfach zu bezahlen. Der Brief enthielt aber auch die folgenden Worte: „Sie müssen die Wahrheit, und zwar sofort, sagen. Ich fühlte in dem Augenblick, da Sie mich belügen wollten, genau so, als wenn ich eine Unwahrheit gesagt hätte. Zeigen Sie dieses Schreiben vor und sagen Sie, daß ich — die Königin der Niederlande — sehr bedauern würde, wenn man Sie entließe." Es ist wohl überflüssig zu sagen, daß der Mann in seiner Stellung verblieb und sich die Lektion zu Herzen nahm.

— **Ueber „Brieffallen"** schreibt die postoffiziöse „D. Verkehrsztg.": Wie gemeingefährlich große Drucksachen im Postbetriebe werden können, wenn sie weite, ungenügend verwahrte Oeffnungen haben, geht aus Folgendem hervor. Eine Firma in Einbeck hat bisher öfters große Mengen von Katalogen in Umschlägen von etwa 40/35 Ctm. versandt, deren an einer der Schmalseiten befindliche Verschlußklappe, wie üblich, innen in den Umschlag hineingesteckt wurde. In derartige Drucksachensendungen hatten sich nachweislich in letzter Zeit verschoben: ein Geldbund mit Briefen im Werthe von 5200 Mk., zwei Einschreibbunde mit ein und zwei Einschreibbriefen und mehrere gewöhnliche Briefbunde. Außerdem besteht die Vermuthung, daß aus gleicher Veranlassung ein Geldbund mit drei Briefen im Werthe von 1800 ℳ abhanden gekommen ist. Die Firma ist veranlaßt worden, derartige Sendungen künftig umschnürt aufzuliefern. Es erscheint sehr empfehlenswerth, daß die Postanstalten auch die vielen auf

MARCHIVUM

in Abrede stellen, obgleich dadurch gleichzeitig die ganze Regulirung für überflüssig erklärt wird. Der schönste circulus vitiosus, wie man sieht. Unmittelbar nachher thut aber die Regierungsvorlage weiter dar, „daß man mit einer bedeutenden Steigerung der Schifffahrt auf dem Oberrhein rechnen muß, mag die Regulirung ausgeführt werden oder nicht," und daß die Schifffahrt auf dem Oberrhein auch ohne Rheinregulirung noch einer weiteren Steigerung fähig ist. Abermals fragt sich darnach der Leser der Vorlage: Ja warum soll denn der Oberrhein dann überhaupt regulirt werden, wenn eine bedeutende Steigerung der Schifffahrt ohnedies zu erwarten ist? Umso berechtigter ist aber eine solche Frage, als die Denkschrift selbst mit dürren Worten sagt: „Es kann wohl im Allgemeinen angenommen werden, daß es für Mannheim und die badischen Bahnen vortheilhafter wäre, wenn die Großschifffahrt nicht bis Straßburg-Kehl reichen würde."

Was zwang nun die badische Regierung trotz dieser Erkenntniß und trotz der Unsicherheit der technischen Durchführbarkeit des Projekts dazu, demselben beizustimmen? Auch auf diese Fragen wird man vergeblich in der Denkschrift eine Antwort suchen. Zuerst wird nämlich ausführlich dargethan, daß und warum eine rechtliche Verpflichtung Badens zur Theilnahme an der Regulirung nicht bestehe, und auf der nächsten Seite folgt die Erklärung, daß „im Hinblick auf die thatsächlichen und rechtlichen Verhältnisse" Badens 40 % der Baukosten übernommen habe. (!) Da aber die Rechtsfrage nach dem eigenen Zeugniß der Regierung ausscheidet, so bleiben nur die „thatsächlichen Verhältnisse." Hier taucht denn auch pflichtschuldigst das schreckliche Gespenst des linksrheinischen Kanals aus der Versenkung auf, welches die Kenner der Regulirungsgeschichte wirklich nicht mehr anders als mit Heiterkeit begrüßen können. Es soll daher nur noch einmal darauf verwiesen werden, daß Bayern zu einem solchen durch die Pfalz führenden Kanal wegen der Schädigung Ludwigshafens nie seine Zustimmung geben würde, und daß es natürlich keinem Menschen einfallen würde, auf dem abgabenpflichtigen Kanal zu fahren, so lange der Oberrhein offen ist. Schon mit diesen zwei Einwänden ist das Märchen vom linksrheinischen Kanal vollständig abgethan und wir hätten seine Aufwärmung durch eine ernsthaft sein wollende Regierungsvorlage in der That nicht erwartet.

Allein der linksrheinische Kanal ebenso wie die andern oben ins rechte Licht gesetzten Ausführungen zu Gunsten der Regulirung stellen sich auch dem naiven Leser unschwer als bloße dekorative Enveloppe der Regierungsvorlage dar. Der wirkliche Inhalt der Vorlage ist nichts anders, als das Präsent des freundlichen Nachbars Baden an Straßburg. In richtiger Würdigung dieses Sachverhalts wird darum auch von Kehl und Karlsruhe nur ganz nebenbei einmal gesprochen, während die Interessen und Wünsche der reichsländischen Stadt Straßburg Anfang und Ende der badischen Landtagsvorlage betr. die Oberrheinregulirung bilden. Von den freundnachbarlichen, leider in diesem Falle so einseitigen Beziehungen ist dem zu Folge immer wieder in der Vorlage die Rede. In letzter Linie handelt es sich deshalb bei der Regulirung einfach darum, ob Baden Geld genug hat, Straßburg ein einmaliges Geschenk von 5½ Millionen und dauernde Zuwendungen in Gestalt eines Theils unseres seitherigen Eisenbahnverkehrs zu machen oder nicht. Die Regierung sagt ja, wir finden das Gegentheil, — warten wir ab, welcher Ansicht die Landstände sind.

Die Zollkommission über Petroleumeinfuhr. *)

Die Zolltarifkommission setzte in ihrer Sitzung am Freitag den Schieferzoll, entsprechend der Regierungsvorlage, fest, vertagte die vorgeschlagene Zollfreiheit für Steine und stimmte im Uebrigen der in der Regierungsvorlage geplanten Zollfreiheit für Edelsteine, sonstige Erden, Erze und fossile Brennstoffe (Steinkohlen, Braunkohlen, Torf, Theer) zu. Eine Kontroverse entspann sich zwischen dem Abg. Stadthagen, dem Staatssekretär v. Thielmann, dem Abg. Gothein und dem konservativen Abg. Schrempf, ob „geschlemmte Kreide" mit e oder ä zu schreiben sei. Die Berathung über die Tarifnummer 237 (Erdöl, Petroleum, Braunkohlentheerdöl) wurde nicht zu Ende geführt. Ein Antrag Kardorff-Sieg-Wangenheim will die Anmerkung, welche dem Bundesrath die Befugniß ertheilt, mineralische Oele für gewerbliche Zwecke, unter Ueberwachung der Verwendung, vom Zoll freizulassen. Abg. v. Kardorff erklärte, dieser Antrag bezwecke, das Petroleum in Motorbetrieben durch Spiritus zu ersetzen. Ein Antrag Dr. Müller-Meiningen will dem Bundesrath die Befugniß ertheilen, „die nothwendigen Verordnungen zur Ueberwachung über die Verwendung von Mineralölen zu erlassen". Ein Antrag Heyl geht auf Erhebung eines Uebergangszolls gegenüber dem amerikanischen Petroleum. Die Erörterung eröffnet Abgeordneter

Frhr. von Heyl nl.)

mit Begründung seines Antrages, in der er ausführt, die Standard Oil Co. habe durch Preisunterbietung zuerst alle selbstständigen Händler in Deutschland bis auf zwei Firmen unterworfen und unter ihre Kontrolle gebracht. Nachher habe sie die Preise in die Höhe getrieben und durch Ausbeutung der Konkurrenten Dividenden bis zu 48 v. H. jährlich herausgeschlagen. Es sei bis jetzt nicht gelungen, das russische, rumänische und galizische Petroleum in Mitwettbewerb zu bringen, die Rockefeller Company habe alle Versuche hintertrieben, da sie die deutschen Verkäufer vollkommen beherrsche. Sein Antrag bezwecke, wenigstens die Raffinerie des Petroleums nach Deutschland zu verlegen, dadurch die Uebermacht des Ringes zu brechen und in Deutschland Verdienst zu schaffen; die Veredelung des Rohproduktes müsse in Deutschland erfolgen.

Abg. v. Kardorff

begründet den von ihm gestellten Antrag im Interesse der Verwendung von Spiritus.

Abg. Gothein

gibt zu, daß die Lage der Petroleumkonsumenten heute infolge des Monopols ungünstig sei, das sogar sich daran mache, den Kleinhandel auszuschalten, z. B. in Breslau. Es sei jedoch zu hoffen, daß die sehr ausgiebige Petroleum-Ausbeute in der ganzen Welt für den erforderlichen Wettbewerb sorgen werde. In der That sei doch das galizische und rumänische Petroleum noch sehr leistungsfähig, es werde aber leider schlecht behandelt. Der Antrag Heyl werde die Verhältnisse nicht bessern, er sei vielmehr sogar gefährlich, weil er nur dem amerikanischen Monopol zu Gute komme. Das beste Mittel, um dem amerikanischen Petroleum Wettbewerb zu schaffen, bestehe in der Förderung der Konkurrenz des galizisch-rumänischen Petroleums.

Dr. Müller-Meiningen

will mit seinem Antrage den Gebrauch mineralischer Oele im Kleingewerbe, in der Landwirthschaft und der Industrie zur Erzeugung motorischer Kraft fördern. Durch die Erfindung des Wärmemotors sei eine völlige Umwälzung unserer ganzen Technik angebahnt. Verwendbar sei da nur schweres unreines Petroleum. Die Verwendung von Spiritus sei um das Doppelte theurer. Deshalb wirkten die Agrarier der Verbilligung des Petroleums entgegen. Unsere deutsche Oelfabrikation sei unfähig, mehr als einen geringfügigen Antheil des nöthigen Mineralöls zu liefern.

Abg. Molkenbuhr

vertritt den Antrag auf Zollfreiheit mit dem Hinweis auf die Nothwendigkeit des Petroleums zu Heiz- und Kochzwecken der Arbeiter.

Staatssekretär von Thielmann

meint, der Antrag Heyl werde entweder dem Monopol nützen oder künstlich eine Raffinerieindustrie schaffen, die vom Auslande abhängig bleibe. Das Petroleum sei so billig geworden, daß es nicht unberechtigt sei, diesen Stoff zu den Reichsausgaben heranzuziehen.

Abg. Schlumberger

sieht in der Regierungsvorlage das einzige Mittel zur Lösung der Schwierigkeit. Die amerikanischen Monopolbestrebungen sind seiner Meinung nach eine Wohlthat für die Verbraucher gewesen, da sie große Preisschwankungen verhindert haben. Rockefeller sei ein genialer Mensch. Redner schließt mit den Worten: „Es muß Alles beim Alten bleiben, so bedauerlich es ist; es geht nicht anders." (Widerspruch.)

Die Kommission vertagte sich auf Dienstag früh 9 Uhr.

*) Wegen Raummangels zurückgestellt.

Auklieferer von großen Drucksachensendungen, die leider ja immer mehr an Zahl und Umfang zunehmen, dazu bewegen, den Verschluß derart einzurichten, daß die Sendungen nicht als Briefballen wirken. Außer durch Umschnürung kann die Abhilfe dadurch erreicht werden, daß die Spitzen oder Zungen der Verschlußklappen von außen in Schlitze eingesteckt werden, die in den Umschlägen eingeschnitten sind; auch Metallzwingen sind zum Verschluß sehr geeignet.

— **Lord Methuen** war nach einer Johannesburger Meldung vom 30. April an diesem Tage wohl genug, um aus seinem Krankenzimmer auf den Balkon getragen zu werden. Seit seiner Ankunft hat man das verletzte Bein mit Gewichten beschwert, um den Hüftknochen zu strecken. Das Gewicht wurde abgenommen. Man nimmt an, daß das verwundete Bein um ¾ Zoll (1,9 cm) kürzer bleiben wird, als das andere. Der behandelnde Arzt ist Oberstabsarzt Tolvusenh, der bekanntlich während des Gefechtes, bei Tweebosch, wo Methuen verwundet wurde, bei ihm war und mit ihm gefangen genommen wurde.

— **Eine „räthselhafte" Inschrift** hat die „Pos. Ztg." an der Kaiser Wilhelm-Bibliothek in Posen „entdeckt". Rechts vom Hauptportal befinden sich, ebenso wie auf der linken Seite, zwei in Sandstein gemeißelte Amoretten, von denen eine ein aufgeschlagenes Buch hält auf dessen Blättern zu lesen ist: „Prinz Tschun, den kleinen Chinamann, man in Berlin jetzt sehen kann". — Wie bei der bekannten „Kameel-Inschrift" in der Berliner Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche, handelt es sich auch hier nur um einen Architektenscherz, der Allen, die ihn lesen, natürlich viel Spaß macht.

Deutsches Reich.

O. **Ludwigshafen,** 2. Mai. (Die nationalliberalen Jugendvereine der Pfalz) halten am Sonntag, den 11. Mai in dem freundlichen Städtchen Edenkoben ihren II. Verbandstag ab. Es handelt sich dabei nicht um einen Vertretertag mit parteipolitischem Charakter, sondern um eine allgemeine politische Feier zur Erinnerung an den Frankfurter Frieden, weshalb alle Vaterlandsfreunde von nah und fern höflichst eingeladen sind. Nachdem die Vorstände der Jugendvereine innere Verbandsangelegenheiten berathen haben, bewegt sich der Festzug um ¾11 Uhr Vormittags vom Ludwigsplatz aus nach der Berglehne des Werderbergs zur feierlichen Einweihung des in der Nähe des Bismarcksteines errichteten Mollte-Denkmals. Sodann erfolgt am Sieges- und Friedens-Denkmal eine programmatische Kundgebung der nationalliberalen Jugendvereine. Dieselbe betrifft einen bedeutsamen, nationalen Gedanken, der jedem guten Deutschen, zu welcher Partei oder Konfession er sich auch bekennt, theuer sein muß. Nach gemeinsamem Mittagessen im Gasthof zum goldenen Schaf findet daselbst von Mittags 3 Uhr ab bei Militärkonzert, Gesangs- und patriotischen Ansprachen ein großes Gartenfest statt, zu welchem angesehene Parlamentarier ihr Erscheinen zugesagt haben. Möge die vaterländische Feier durch eine recht zahlreiche Betheiligung verherrlicht werden.

[] **Berlin,** 2. Mai. (Die Zuckersteuer.) Es scheint jetzt festzustehen, daß das Zuckergesetz vor der Vertagung des Reichstages nur in erster Lesung und dann nach der Vertagung im Herbst endgiltig erledigt werden soll. In diesem Sinne wenigstens wird sich wahrscheinlich auch, den Wünschen der Konservativen nachgebend, das Centrum äußern.

— (Mit der Kandidatur des Prinzen Heinrich) scheint es seine Richtigkeit zu haben. Wie auch dem Lok.-Anz. aus Lübeck berichtet wird, schlug in der Sitzung der Lübecker Freisinnigen Volkspartei Chefredakteur Wienand ein Zusammengehen aller bürgerlichen Parteien vor, um die Sozialdemokraten aus dem Sattel heben zu können. Er empfahl, als gemeinsamen Kandidaten bei den nächsten Reichstagswahlen den Prinzen Heinrich von Preußen aufzustellen; dieser würde sicherlich siegen. Die Versammlung beschloß nach lebhafter Debatte, in einer für nächsten Mittwoch einzuberufenden Generalversammlung über die Kandidatur des Prinzen endgiltig zu beschließen. — Lübeck ist im Reichstag durch den sozialdemokratischen Abg. Schwartz vertreten, der im Jahre 1898 den Freisinnigen Götz verdrängte. Wie es heißt, dürfte sich die nächste Versammlung des Vereins mit der Kandidatur des Prinzen Heinrich einverstanden erklären. Es fehlt jedoch auch nicht an Stimmen, die erhebliche Bedenken gegen diesen Vorschlag geltend machen. Man hält es für ausgeschlossen, den Prinzen unter den im Lübeck'schen Wahlkreise gegenüber der Sozialdemokratie herrschenden Umständen zur Annahme der Kandidatur zu bewegen. Rechtliche Bedenken liegen dagegen nicht vor, da aktive Offiziere zwar nicht wählen, wohl aber gewählt werden können. So gehörte bekanntlich auch Feldmarschall Graf Moltke dem Reichstag an. In dieser Beziehung gibt es auch für Mitglieder des königlichen Hauses keine besonderen Bestimmungen.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim,** 3. Mai 1902.

* **Die Großherzoglichen Herrschaften** werden am Dienstag Mittag 1 Uhr 37 Minuten auf dem hiesigen Bahnhof eintreffen und eine Rundfahrt durch die Stadt machen; sodann begeben sich die Höchsten Herrschaften zum Rennen. Die Abreise nach Karlsruhe ist für 6 Uhr Abends festgesetzt. Die Einwohnerschaft wird seitens des Stadtraths aufgefordert, die Häuser an diesem Tage recht reichlich beflaggen zu wollen. (S. Inserat.)

* **Auf das Begrüßungstelegramm des Deutschen Flottenvereins** an den Großherzog von Baden anläßlich des 50jährigen Regierungs-Jubiläums ist folgende Antwort eingetroffen: Fürst Otto zu Salm, Durchlaucht Präsident des Deutschen Flotten-Vereins. Empfangen Sie meinen wärmsten Dank für den so ehrenden Ausdruck der Gefühle, welche mir der Deutsche Flotten-Verein als Glückwünsche darbringt. Ich darf Sie wohl ersuchen, der Vermittler meines Dankes sein zu wollen vel deuen, in deren Namen Sie mich begrüßen. Friedrich, Großherzog von Baden.

* **Preisermäßigung.** Um es allen Kreisen zu ermöglichen, die Ausstellung der Colossalgemälde Vitriol, Lebensmüden etc. zu besuchen, ist für die Schlußtage, Sonntag, Montag und Dienstag der Eintritt auf 10 Pfennig pro Person ermäßigt worden. Wir zweifeln nicht, daß in den letzten Tagen die alte Börse (E 6, 1) noch sehr viele Besucher haben wird.

* **Das „grüne Büchlein"** der badischen Staatsbahnen ist nun erschienen. Trotz des in der Presse wiederholt ausgesprochenen Wunsches, dasselbe mit einer übersichtlichen Karte ausgestattet zu sehen — ähnlich wie dies bei den Kursbüchern der Pfälz., Württ. etc. Bahnen der Fall ist — zieren nach wie vor die alten unübersichtlichen Kärtchen das Buch. Wie lange muß denn noch reklamirt werden, bis man endlich diesem berechtigten Wunsche in Karlsruhe Gehör gibt? Der Eigensinn, mit dem an dem alten Zopf festgehalten wird, wäre wirklich einer besseren Sache würdig!

* **Ueber das zur Abhaltung des diesjährigen Herbst-Manöver** dienende Gebiet waren theilweise unrichtige Mittheilungen zu lesen. Wir wissen daher darauf hin, daß als Bereich der diesjährigen Herbstübungen nach zuständiger Mittheilung das Gebiet ausersehen ist, welches im Westen von der Westgrenze der Amtsbezirke Neustadt, St. Blasien und Säckingen, im Süden und Osten durch die Landesgrenze und im Norden durch die Linie Dürrheim—Urach begrenzt ist. Zur möglichsten Entlastung der badischen Gemeinden werden auch Theile von Hohenzollern und Württemberg in das Manövergebiet einbezogen. Die während der Herbstübungen 1901 belegt gewesenen Gemeinden des Villinger Amtsbezirks sollen, wie verlautet, zur Einquartierung — außer vielleicht zu Vorbauartieren — nicht herangezogen werden.

* **Eine freudige Ueberraschung** wurde am Sonntag, 27. April, einer größeren Anzahl von invaliden Militärvereinsmitgliedern des bad. Militärvereins-Verbandes, welche den Krieg von 1870/71 mitgekämpft hatten, zutheil. Es wurde ihnen nämlich bei der Feier des 50jährigen Regierungsjubiläums des Großherzogs je eine Gabe von 30 Mark überreicht, welche ein edler badischer Veteran zu diesem Zwecke eigens gestiftet hatte. Der hochherzige Spender, der nicht genannt sein will, ist nach dem Kriege ausgewandert, hat in der Fremde sein Glück gemacht und ist zum reichen Mann geworden. Sein warmer Patriotismus hat ihn nun veranlaßt, zu dem seltenen Feste unseres geliebten Landesherrn dem Präsidium des badischen Militärvereins-Verbandes die Summe von 5000 Franken zu übermitteln mit der Weisung, dieselben an hilfsbedürftige Kriegskameraden zu vertheilen. Das Präsidium machte 137 Antheile daraus, stellte sie den einzelnen Gauvorsitzenden und diese wiederum den Vorständen der einzelnen Vereine zu, durch welche sie in die Hände derer gelangten, für welche sie bestimmt waren.

* **Die fünf kleinsten Pferde der Welt.** Eine interessante Schaustellung ist auf dem Meßplatz eingetroffen. Es sind von Herrn Hagenbeck in Japan erworbene Zwergpferdchen, allerliebste possirliche Thierchen, die überall ihres zierlichen Körperbaues, ihrer Eleganz wegen Aufsehen erregen. Gewiß wird Niemand versäumen, diese Thierchen zu besichtigen.

* **Ein bedauerlicher Unglücksfall** ereignete sich heute früh 6 Uhr im Allgemeinen Krankenhause. Der dort untergebrachte 20 Jahre alte Schlosser Wilhelm Bender von hier stürzte sich in einem Anfall geistiger Umnachtung aus dem dritten Stockwerk auf das Straßenpflaster und verschied sofort.

* **Allg. Radfahrer-Union D. T.-Cl.** Das hiesige Hauptkonsulat wird auf dem diesjährigen Kongreß d. A.-R.-U. in Düsseldorf den Antrag stellen, daß im nächsten Jahre der Kongreß, der stets tausende von Radfahrern zu vereinigen pflegt, in Mannheim abgehalten wird, ferner stellt dasselbe den Antrag Verhandlungen einzuleiten, die das engere Zusammenschließen der einzelnen Radfahrer-Verbände ermöglichen. Es wäre sehr zu wünschen, daß in Mannheim gelegentlich des Kongresses 1903 das große Verbrüderungsfest zwischen Bund, Union und den verschiedenen anderen Verbänden gefeiert werden könnte. Die Ziele sind jetzt überall dieselben.

F.O. **Müllheim,** 2. Mai. Sattlermeister Gunzenhauser ist dieser Tage zu seiner Familie zurückgekehrt. Derselbe wurde im April 1877 vom Schwurgericht Freiburg wegen Mordes zu zwei Jahren Zuchthaus und zum Tode verurtheilt, welche Strafe dann in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt worden ist. Wegen seiner guten Führung wurde derselbe nun anläßlich des Jubiläums vom Großherzog begnadigt.

* **Mainz,** 2. Mai. Gestern Nachmittag stürzte der etwa 45 Jahre alte Hilfsarbeiter Konrad Jörg, welcher bei dem Bau an der Eisenbahnbrücke auf der Gustavsburg beschäftigt ist, von der Brücke herunter in den Rhein. Dabei schlug er mit dem Kopf an einen Stein auf, so daß man ihn eine klaffende Kopfwunde erleiden sah, welche den sofortigen Tod des Mannes herbeiführte.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Spielplan des Großh. Hof- und Nationaltheaters Mannheim. Sonntag, 4. Mai: (B) „Cavalleria rusticana"; hierauf: „Sonne und Erde". Montag, 5.: (A) „Mirjik-Pirjik"; Emil Thilecke: Frl. Elsa von Prosky als Gast. — Dienstag, 6.: (A) „Das ewig Weibliche". Mittwoch, 7.: (B) „Alt-Heidelberg". Donnerstag, 8.: (B) „Die Königin von Saba"; Königin: Frau Pester-Prosky als Gast. Freitag, 9.: (A) „Jungfrau von Orleans". Samstag, 10.: (B) Gastspiel: Mme. Jane Hading-Ensemble: „Les Demi-Vierges". Sonntag, 11.: (A) „Tristan und Isolde"; Isolde: Frau Pester-Prosky als Gast.

Mannheimer Kunstverein. Neu ausgestellt: Franz Courten, 6 Novembermorgen. — Wilhelm Trübner, Cäsar. — J. Nußbaum (Frankfurt a. M.). Collection von Landschaften und ein Portrait. — Th. Weber (Paris). Seestücke. — Michael Koch. Portraits und Landschaften. — Paul Ehrenberg, ein Thierstück und eine Landschaft. — Otto Gebler, Thierstück. — Anna Siebeck, Landschaften (Oelgemälde und Radirungen). — H. von Giehl, Landschaft. — E. Hertling, Gouache-Zeichnungen. — Erna Loog, Landschaften. — Alongo Pirez, Genrebild. — Ferner Landschaften von A. Guillemin, Leon Richet, E. Serra, E. Lenzu, A.

Kunstsalon Heckel. Galleriedirektor Wilhelm Frey hat im Heckel'schen Salon den Kopf eines Löwen ausgestellt, der sich durch große Sicherheit in der Formgebung und kräftige saftige Behandlung auszeichnet. Eine reiche Sammlung (18 Oelgemälde und Pastelle etc.) hat der bekannte Darmstädter Maler Adolf Beyer eingesandt, darunter den ungemein wirkungsvollen Entwurf zu dem Musikzimmer des Hauses Habich der Darmstädter Künstlerkolonie. A. Hellberger (Berlin) ist durch fünf stimmungsvolle Landschaften, zum Theil Motive aus Norwegen, vertreten. Von Münchener Künstlern enthält die Ausstellung einen Studienkopf von Carl Hartmann, zwei Genrebilder (Knaben mit Kaninchen) von F. Schlesinger, sowie einige kleinere Gemälde von L. Hutschenreuther. E. Euler, Karlsruhe, hat „An der Pfinz", „Trübes Wetter" und „Sommermorgen" ausgestellt. Um des dargestellten Gegenstandes willen dürfte besonders interessiren: E. Leny „Die Mannemer Stadthas" und die Marinebilder von P. Balvero, darunter die „Iltis" und „der große Kurfürst".

Der Cäcilienverein Ludwigshafen gibt nächsten Mittwoch, den 7. Mai, sein viertes Konzert. Aufgeführt wird „Jas Fritz", dramatische Dichtung aus den Bauernkriegen von Maidy Koch, für Soli, Chor und Orchester von Alexander Adam. Als Solisten wirken mit Frl. Johanna Dietz aus Frankfurt a. M. und die Herren Georg Keller (Ludwigshafen) und Heinrich Heiß aus Mannheim. Dirigent ist Herr Musikdirektor Bade.

Großh. Hoftheater Karlsruhe. Spielplan a. In Karlsruhe: Sonntag, 4. Mai: „Undine". Dienstag, 6.: „Rigoletto". Donnerstag, 8.: „Wallenstein". I. Theil. „Wallensteins Lager". „Die Piccolomini". Freitag, 9.: „Der Trompeter von Säkkingen". Samstag, 10.: „Wallenstein". II. Theil. „Wallensteins Tod". Sonntag, 11.: „Mignon". Dienstag, 13.: Einmaliges Gesammtgastspiel der Hofoper von Mannheim: Zum ersten Male: „Herbort und Hilde". — b) Im Theater in Baden: Mittwoch, 7. Mai: Neu einstudirt: „Die Favoritin". Montag, 12.: „Der Hochzeitstag".

In der Mai-Ausstellung des Kunstsalons Hermes in Frankfurt a. M., Opernplatz, sind durch Sonder-Ausstellungen vertreten Adolf Menzel mit 30 Werken (Oelbilder, Aquarellen, Handzeichnungen) und Richard Pietsch, München, mit 12 Gemälden. Neben einem neuen Städtebilde von Keller-Reutlingen und einer großen Anzahl Einzelwerke fast aller unserer ersten Meister, wie Böcklin, Lenbach, Liebermann, Zirle, Defregger, Trübner etc., sind von Hans Thoma 6 Gemälde, von G. Schönleber 4 Marinen und von Victor Gilsoul 4 neue Landschaften zu bemerken. Erwähnenswerth ist noch ein Damenbildniß von John Lavery-Glasgow und eine lebensgroße Büste des verstorbenen Frankfurter Forstmeisters Hensel.

Notizbuch. Im Dresdener Residenztheater ist der „Augendhof" von Slowronnek nur lau aufgenommen worden. — Aus Hamburg wird gemeldet: „Der Heerohme", das fünfaktige Drama von Joseph Lauff, erzielte bei seiner Erstaufführung am Stadttheater bei vortrefflicher Darstellung einen starken Erfolg.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Mannheim, 3. Mai. Abg. Dreesbach soll, einer Nachricht des „Vorwärts" zufolge, die ihm im Auftrage des Großherzogs vom Hofmarschallamt übermittelte Einladung zum Jubiläumsfestmahle im Karlsruher Schloß auf Grund eines Fraktionsbeschlusses mit der Begründung abgelehnt haben, daß ihm „die Vorbereitungen zur Maifeier keine Zeit ließen." Genosse Dreesbach hat, wie die „Volksstimme" dazu bemerkt, die an ihn wie an alle Fraktionsvorstände sowie an das Präsidium der Zweiten Kammer gerichtete Einladung abgelehnt. Eine Beziehung auf die Maifeier erfolgte bei dieser Ablehnung aber ebenso wenig, als ihr ein Beschluß der Fraktion vorausging.

* * *

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

* Emden, 3. Mai. Hier ist der Lloyddampfer „Würzburg" eingetroffen um Eisenbahnschienen, Schwellen u. s. w. für den Erweiterungsbau in Kiautschou an Bord zu nehmen. Der Dampfer verweilt 8—9 Tage im hiesigen Hafen und ist jetzt in Folge dessen ein sehr reger Verkehr bemerkbar.

* Berlin, 3. Mai. Mittags 12 Uhr wurde die diesjährige große Berliner Kunstausstellung durch den Kultusminister Studt in Gegenwart des Ausstellungskomitees und einer Delegation der fremden Aussteller, Vertreter staatlicher und städtischer Behörden und zahlreicher Ehrengäste eröffnet.

* Wilhelmshaven, 3. Mai. Die 108 Mann starke Ablösung des Kreuzergeschwaders geht morgen mittels Sonderzugs von Wilhelmshaven nach Bremerhaven behufs Einschiffung auf dem Dampfer „Mannheim" ab.

* Striegau, 3. Mai. Gestern Abend erschoß sich der Landrath des hiesigen Kreises, v. Klitzing. Der Beweggrund ist unbekannt.

* Paris, 3. Mai. Die neue Kammer dürfte voraussichtlich am 3. Juni zusammentreten.

* Schloß Loo, 3. Mai. Das heute früh ausgegebene Bulletin besagt: Die Königin verbrachte eine ruhige Nacht und war an den letzten Tagen fieberfrei. Die Nahrungsaufnahme ist andauernd und genügend, die Kräfte nehmen zu.

* Schloß Loo, 3. Mai. Da die Besserung im Befinden der Königin anhält, hält sich Professor Rössings nicht mehr ständig hier auf, sondern kehrt heute nach dem Haag zurück.

* Petersburg, 3. Mai. In Schemacha ist gestern Abend um 7 Uhr 10 Min. ein schwacher Erdstoß verspürt worden.

* Konstantinopel, 3. Mai. (Wiener Corr.-Bur.) Es verlautet, der französische Botschafter Constans habe in der gestrigen Audienz beim Sultan auf Genehmigung des Rouvier'schen Unificirungsplanes hingewirkt.

* * *

Zum Tode des Prinzen Georg von Preußen.

* Berlin, 2. Mai. Der Kaiser, welcher die Nachricht vom Tode des Prinzen Georg gestern Abend in Potsdam erhalten hat, begab sich Abends nach der Rückkehr vom Potsdamer Bahnhof in das Palais des Prinzen und verweilte längere Zeit am Sterbebette. Heute Vormittag wohnte der Kaiser auf dem Tempelhofer Felde den schon vorgesehenen Bataillonsbesichtigungen bei.

* Berlin, 3. Mai. Der Kaiser verfügte aus Anlaß des Ableben des Prinzen Georg von Preußen eine 14tägige Hoftrauer bis zum 16. Mai.

* * *

Waldeck-Rousseaus Rundschreiben.

* Paris, 3. Mai. Das Rundschreiben des Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau betr. die Wahlagitation des Klerus wird von den oppositionellen Blättern scharf kritisirt. Der Klerus habe sich von jeder Wahlagitation fern gehalten. Das Rundschreiben könne daher nur den Zweck haben, einen Theil der Wählerschaft im Hinblick auf die Stichwahlen einzuschüchtern.

Badischer Landtag.

75. Sitzung der Zweiten Kammer.

B.N. Karlsruhe, 3. Mai.

Präsident Gönner eröffnet die Sitzung nach 9 Uhr. Am Ministertisch Unterrichtsminister v. Dusch. Fortsetzung der Berathung der Budgets der Mittelschulen.

Abg. Muser

führt aus, daß die Lehrer ein volles Recht hätten, ihre Interessen zu vertreten in Wort und Schrift, habe doch der Oberschulrathsdirektor selbst ausgeführt, daß unter der finanziellen Lage die Kulturaufgaben leiden. Redner befürwortet sodann die Zulassung des weiblichen Geschlechts zu den Gymnasien.

Abg. Hauser (nat.)

befürwortet eine weitere Verbreitung der Mittelschulen auch in den kleineren Bezirken des Landes. Mit der Erweiterung der Bürgerschulen um drei Klassen sei ein Fortschritt gemacht, doch sollte der Staat einen größeren Beitrag als bisher leisten.

Abg. Rohrhurst

befürwortet einen bestimmten Erlaß über die Art und Weise der schriftlichen Arbeiten; dem Wunsch der Lehrerkonferenzen auf Einführung einer 4. Mathematikstunde könne er nicht zustimmen, dagegen wünsche er eine Vermehrung der Unterrichtsstunden im Deutschen.

Abg. Wacker

betont, daß die Volksvertretung stets ein warmes Herz für das Schulwesen an den Tag gelegt habe. Die Frage, ob bei der Besetzung des Oberschulraths auch fachmännische Kräfte zu berücksichtigen seien, müsse die Regierung entscheiden. Die scharfe Kritik Obkircher's an dem Oberschulrath könne er nicht begreifen, da derselbe keine Thatsachen irgendwie vorgebracht. Fruhaufs Ausführungen hätten sich gegen den katholischen Klerus gewendet; die Geschichte des Schulwesens beweise, daß es niemals wärmere Freunde desselben gegeben, als den Klerus der verschiedenen Konfessionen. Was das Frauenstudium betreffe, so sei er kein Gegner desselben, obschon in erster Linie der Beruf die Frau in die Familie führe, doch niemals könne er dem gemischten Unterricht beider Geschlechter das Wort reden, der eine große Gefahr in sich schließe.

Oberschulrathsdirektor Arnsperger

führt dem Abg. Hauser gegenüber aus, daß der Staatszuschuß für erweiterte Bürgerschulen allerdings gering sei, eine Erhöhung desselben werde geprüft werden. Was die Lehrbücher betreffe, so sei eine gewisse Gleichheit derselben für die verschiedenen Lehranstalten geboten. Was die schriftlichen Arbeiten betreffe, so sei es Sache der Direktoren je nach Bedürfniß ab- und zuzugeben; strikte Erlasse seien unmöglich.

Abg. Köhler

vertritt nochmals seinen Standpunkt in der Frage des Frauenstudiums.

Abg. Fendrich (Soz.)

wendet sich gegen die Angriffe Zehnters auf den Lehrerstand, die im schneidendsten Widerspruch ständen zu denjenigen Wackers von heute.

Abg. Binz (nat.)

verwahrt sich gegen die vom Minister gestern gemachte Unterstellung, als habe er dem Oberschulrath ein Mißtrauen entgegen bringen wollen. Dem Abg. Frühauf müsse er widersprechen, wenn er ausgeführt, das letzte Wahlbündniß in Karlsruhe sei gegen das Zentrum gerichtet gewesen. Dieses Bündniß sei vielmehr gegen die Sozialdemokraten gerichtet gewesen.

In seinem Schlußwort geht der Berichterstatter

Abg. Obkircher

nochmals in Kürze auf den Gang der Debatte ein, womit die Generaldebatte beendet ist.

Nächste Sitzung Montag, 4 Uhr. Fortsetzung.

Deutscher Reichstag.

78. Sitzung vom 3. Mai.

Am Bundesrathstisch Graf Posadowsky und Riededing. Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung 1.20 Uhr und führte aus: Der Kaiser und sein hohes Haus sind durch den Tod des Prinzen Georg in tiefe Trauer versetzt worden. Ich bitte um die Ermächtigung, dem Kaiser durch den Vicepräsidenten und mich die Beileidsempfindung des Reichstages auszusprechen. Ich konstatire das Einverständniß des Reichstags. Sodann wird die 3. Berathung des Entwurfs betr. den fliegenden Gerichtsstand der Presse, fortgesetzt. In der Generaldebatte bestätigt auf Anfrage Lenzmanns Geheimrath von Tischendorf, daß auch nach der Auffassung der verbündeten Regierungen in dem Falle, wo der Staatsanwalt, nachdem er zuerst Privatklage erhoben hat, im öffentlichen Interesse Anklage erhebt, nur Verfolgung am Orte des Erscheinens der betreffenden Druckschriften erfolgen kann. Der Entwurf wird darauf gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

Es folgt die 3. Berathung des Servistarifs. In der Generaldebatte verweist Hoffmann-Lüneburg nochmals auf die Unbilligkeit der bestehenden Klasseneintheilung unter Berufung auf das ziffernmäßige Material.

Von Eichhoff bedauert, daß sein Antrag in der 2. Lesung nicht angenommen sei, der von der Regierungsvorlage wenigstens einen höheren Wohnungsgeldzuschuß retten wollte.

Nach den Anschauungen Hahns, Trimborns und Hoffmanns-Lüneburg schließt die Generaldebatte. Eine Spezialdiskussion findet nicht statt. Der Entwurf wird in der Fassung der 2. Berathung angenommen.

Mannheimer Pferderennen.

Erster Tag.

Der heutige erste Tag hatte unter dem zweifelhaften Wetter stark zu leiden. Wiederholt drohte ein Regenwetter loszubrechen. Der Besuch ist in Folge dessen auch ein sehr mittelmäßiger. Die Mitgliedertribüne hat zwar eine sehr starke Besetzung aufzuweisen, dagegen sind die zwei anderen Tribünen fast vollständig leer. Auch der zweite Platz und der Neckardamm sind äußerst mäßig besetzt. In Folge dessen hatte auch die Elektrische nicht so viel zu thun, als sie erwartet hatte. Die schönen Sommerwagen, die kein säuberlich in der Collinistraße aufgereiht waren, konnten sich daher auch nicht bethätigen. Unter den anwesenden auswärtigen Gästen bemerkten wir Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar und Generalleutnant von Perbandt.

Gegen ½5 Uhr ging ein gewitterartiger Regen nieder, der circa eine halbe Stunde dauerte.

Der Verlauf der Rennen war folgender:

I. Galoppreiten. Ehrenpreis und 330 M. Geritten von badischen Landwirthen auf in Baden geborenen oder dorthin mit Staatsunterstützung eingeführten Pferden. Preise: Ehrenpreis und 150 M. dem Ersten, 100 M. dem Zweiten, 50 M. dem Dritten und 30 M. dem Vierten. Ohne Gewichtsausgleichung. Distanz ca. 1000 Meter.

Es liefen 7 Pferde.

Erster: Heinrich Winter-Schwarzach;
Zweiter: Eduard Volz-Seckenheim;
Dritter: M. Riebert-Sand;
Vierter: Wilhelm Karl, Schwarzach.

II. Werderrennen. Offizier-Jagdrennen. Ehrenpreis für den siegenden Reiter und 1000 M. Hiervon 600 M. dem ersten, 250 M. dem zweiten, 100 M. dem dritten und 50 M. dem vierten Pferde. Für Pferde im Besitze und geritten von aktiven Offizieren und Offiziersaspiranten des 14., 15. und 16. Armeekorps und der 5. bayerischen Division. Einsatz 30 M., Reugeld 20 M. Distanz ca. 3000 Meter.

4 Pferde liefen.

Lt. v. Fischer-Treuenfeld's (21. Drag.-R.) F.-St. „Percale", 76 Kilo, Reiter: Besitzer 1

Lt. Dumrath's (20. Drag.-R.) F.-W. „Laurel", 72 Kilo, Reiter: Besitzer 2

Lt. Jahrmarkt's (8. Chev.-R.) F.-H. „Marasquin", 66½ Kilo, Reiter: Besitzer 3

Ob.-Lt. Schmoller's (13. Drag.-R.) hbr. W. „Biboche", 73 Kilo, Reiter: Besitzer 0

Das Feld setzte sich unter Führung von „Percale" in Bewegung, dahinter „Laurel", dann „Marasquin" und „Biboche". Beim ersten Passiren der Tribüne setzte sich nunmehr „Laurel" an die Spitze und führte den Neckardamm entlang. Hier refüsirte „Biboche" und mußte heingeritten werden. Das Pferd scheint sich etwas verletzt zu haben. An der Hecke zigte „Laurel" einen falschen Weg und verritt sich. Ihm folgte „Marasquin". Beide Pferde wendeten zwar bald um und suchten die richtige Bahn auf, verloren jedoch viel an Terrain, sodaß sie für den ersten Platz nicht mehr in Betracht kommen konnten. „Percale" siegte mit ungezählten Längen, weit dahinter „Laurel". „Marasquin" versagte beim Einlaufen nochmals, doch gelang es schließlich dem Reiter, den Hengst durchs Ziel zu bringen und sich den dritten Preis zu sichern.

Tot.: Sieg: 23 : 10; Platz: 19, 25 : 10.

Gesammt-Umsatz am Totalisator: Sieg 1530, Platz 990.

III. Neckar-Hürdenrennen. Preis 1000 M. Hiervon 600 M. dem ersten, 300 M. dem zweiten und 100 M. dem dritten Pferde. Herren-Reiten. Einsatz 30 M., Reugeld 20 M. Distanz ca. 2400 Meter.

7 Pferde liefen.

Hrn. Major Kimmerle's br. H. „Proto", 68 Kilo, Reiter: Lt. Bachmaier 1

Hrn. H. Suermondt's br. W. „Nicolo", 75 Kilo, Reiter: Lt. v. Suermondt 2

Lt. Jahrmarkt's (8. Chev.-R.) bbr. St. „Charmoise", 68 Kilo, Reiter: Besitzer 3

Lt. Baumann's (5. Chev.-R.) F.-W. „Strathcone", 65 Kilo, Reiter: Besitzer 0

Hrn. E. Hoepler's br. St. „Opposition II", 74 Kilo, Reiter: Besitzer 0

Lt. Pauwel's (7. Ul.-R.) schwbr. St. „La Turbie", 73 Kilo, Reiter: Besitzer 0

Lt. v. Sydow's (23. Drag.-R.) „Zeitlose", 64 Kilo, Reiter: Besitzer 0

Das Feld blieb während des ganzen Rennens geschlossen. Die 7 Reiter liefen dicht beisammen und die Führung wechselte fast beständig. Beim Einlauf erschienen zuerst „Opposition II" und „Nicolo", die auf fast gleicher Höhe lagen, dahinter „Charmoise" als Dritter. Zwischen diesen drei Pferden entspann sich ein scharfer Endkampf. Eine Zeit lang schien „Nicolo" mit Suermondt zu siegen, doch wußte sich „Proto" mit einer halben Länge den Sieg zu sichern. Zweiter war „Nicolo", Dritter „Charmoise". Zwischen diesen Beiden eine Länge Unterschied.

Tot.: Sieg: 26 : 10; Platz: 12, 12, 18 : 10.

Gesammt-Umsatz am Totalisator: Sieg 2070, Platz 2380.

IV. Heidelberger Jagdrennen. Ehrenpreis Seiner Hoheit des Prinzen Wilhelm von Sachsen-Weimar, Herzog zu Sachsen und 2000 M. Hiervon 1300 M. dem ersten, 400 M. dem zweiten, 200 M. dem dritten und 100 M. dem vierten Pferde. Herren-Reiten. Einsatz 50 M., Reugeld 30 M. Distanz ca. 3800 Meter.

2 Pferde liefen.

Lt. Suermondt's (24. Drag.-R.) br. St. „Rautendelein", 75 Kilo, Reiter: Besitzer 1

Ob.-Lt. Schmoller's (13. Drag.-R.) dbr. H. „Don Ricardo", 75 Kilo, Reiter: Besitzer 2

Infolge des soeben niedergegangenen Regens ist die Bahn sehr schlüpfrig geworden, sodaß die beiden Pferde nur ein mäßiges Tempo anschlagen. „Rautendelein" führt fast über die ganze Bahn. Beim Einbiegen in die Gewinnseite schlagen die beiden Pferde einen scharfen Galopp an. Nach der letzten Hürde geht „Don Ricardo" vor und sieht eine Zeit lang wie der Sieger aus, jedoch gelingt es „Rautendelein" kurz vor dem Ziel seinen Gegner um eine halbe Länge zu schlagen.

Tot.: Sieg: 14 : 10; Platz: —

Gesammt-Umsatz am Totalisator: Sieg 900, Platz —.

V. Preis vom Rhein. Jagdrennen. Handicap. Ehrenpreis Sr. Durchlaucht des Fürsten Max Egon zu Fürstenberg für den siegenden Reiter und 2700 M. Hiervon 1800 M. dem ersten, 500 M. dem zweiten, 300 M. dem dritten und 100 M. dem vierten Pferde. Herren-Reiten. Für Pferde, welche in den Jahren 1901 und 1902 kein Rennen im Werthe von mindestens 3000 M. gewonnen haben. Einsatz 70 M., Reugeld 40 M. Distanz ca. 4400 Meter.

5 Pferde liefen.

Lt. Frhr. v. Stein's (14. Hus.-R.) schwbr. St. „Saône", 66 Kilo, Reiter: Besitzer 1

Lt. Frhr. v. Reiman's (17. Ul.-R.) „Queen Louise", 65½ Kilo, Reiter: Lt. Bachmaeier 2

Ob.-Lt. Kiesel's (9. Drag.-R.) F.-W. „Ceureuil", 72½ Kilo, Reiter: Graf Königsmark 3

Lt. Freih. v. Seldeneck's (20. Drag.-R.) F.-H. „Togo", 71 Kilo, Reiter: Besitzer 4

Ob.-Lt. Tesdorpf's (16. Hus.-R.) br. W. „Irish Justice", 74 Kilo, Reiter: Besitzer 0

Nach Fallen der Flagge setzte sich „Saône" an die Spitze und führt in weitem Vorsprung über die ganze Bahn. Der zweite Platz wechselt zwischen „Queen Luise" und „Ceureuil". „Togo" blieb weit im Hintergrund, ebenso „Irish Justice". In dieser Verfassung wurde fast die ganze Bahn geritten. Am Neckardamm hatte sich das Feld weit auseinandergezogen. Beim Einlauf galoppirte „Saône" den Uebrigen weit vor und siegte mit mehreren Längen. Dahinter als Zweites „Queen Luise". Um den dritten Platz entspann sich ein harten Endkampf zwischen „Ceureuil" und „Togo", während „Irish Justice" nicht mehr in Betracht kam. Schließlich errang „Ceureuil" den dritten Platz.

Tot.: Sieg: 125 : 10; Platz: 32, 18 : 10.

Gesammt-Umsatz am Totalisator: Sieg 2500, Platz 2260.

VI. Offizier-Hürdenrennen. Ehrenpreis für den siegenden Reiter und 1400 M. Hiervon 1000 M. dem ersten, 250 Mark dem zweiten, 100 M. dem dritten und 50 M. dem vierten Pferde. Für Pferde im Besitze und geritten von aktiven Offizieren der deutschen Armee. Einsatz 30 M., Reugeld 20 M. Distanz ca. 3200 Meter.

4 Pferde liefen.

Lt. Fürst K. Wrede's (1. bayr. Ul.-R.) br. St. „Raba", 71 Kilo, Reiter: Lt. Bolder 1

Ob.-Lt. v. d. Decken's (19. Hus.-R.) F.-St. „Petschora", 66 Kilo, Reiter: Besitzer 2

Ob.-Lt. v. Kahser's (13. Hus.-R.) dbr. W. „Niemen", 73 Kilo, Reiter: Besitzer 3

Lt. Frh. v. Stein's (14. Hus.-R.) F.-W. „Florestan", 66½ Kilo, Reiter: Besitzer 4

Nach Fall der Flagge nahm „Niemen" die Führung. Dicht dahinter „Raba", „Petschora" und „Florestan". Am Neckardamm refüsirte „Florestan" und blieb etwas zurück, wurde zwar nachgeritten, konnte jedoch das verlorene Terrain nicht wieder einholen, so daß er für den ersten Platz nicht in Betracht kam. Beim Einlauf entspann sich ein scharfer Kampf zwischen „Raba" und der inzwischen aufgekommenen „Petschora", während „Niemen" infolge Ermattung etwas abfiel. Eine Länge zwischen dem ersten und zweiten, circa zwei Längen zwischen dem zweiten und dritten Pferde.

Totalisator: 46 : 10, Platz 13, 12 : 10.

Gesammtumsatz des Totalisators Sieg 2420, Platz 1760.

VII. Preis von der Haardt. Ehrenpreis für den siegenden Reiter und 1400 M. Hiervon 1000 M. dem ersten, 250 M. dem zweiten, 100 M. dem dritten und 50 M. dem vierten Pferde. Für Pferde im Besitz und geritten von Offizieren der deutschen Armee. Einsatz 30 M., Reugeld 20 M. Distanz ca. 3000 Meter.

6 Pferde liefen.

Oberlt. Kiesel's (9. Drag.-Regt.) F.-W. „Rio", 69½ Kilo. Reiter: Graf Königsmark 1

Lt. Frhr. v. Stein's (14. Hus.-Reg.) F.-W. „Rambler II", 77½ Kilo. Reiter: Besitzer 2

Oberlt. v. d. Decken's (19. Hus.-Reg.) br. W. „Lacrimes III", 70½ Kilo. Reiter: Besitzer 3

Lt. Frhr. v. Eichthal's (5. Chev.-Reg.) F.-St. „Cradora", 75 Kilo. Reiter: Besitzer 0

MARCHIVUM

Major Kimmerle's br. St. „Chaos", 68½ Kilo. Reiter: Lt. Bachmaier 0

Lt. Graf Limburg-Stirum's (24. Drag.Reg.) br. W. „Clinton", 78½ Kilo. Reiter: Lt. Schmoller 0

Während drei Viertel der Bahn führte Kambler II. Als zweiter folgte „Rio", die übrigen dahinter mit „Chaos" als Schluß. Letztere Stute fiel sehr bald ab und kam nicht mehr in Betracht. Scharfer Endkampf zwischen den drei ersten. ½ Länge zwischen dem ersten und zweiten Pferde.

Volkswirthschaft.

Wochenbericht
der Deutschen Genossenschafts-Bank von Soergel, Parrisius u. Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Das Bild, das die Börse bietet, zeigt gegen die Vorwoche nur geringe Veränderung, wenngleich in der zweiten Hälfte der Berichtsperiode eine festere Haltung Platz gegriffen hat. Allerdings hat die Hoffnung, daß die Durchführung der Konversion der ungarischen Anleihen zu einem erheblichen Aufschwung Anlaß geben werde, eine Enttäuschung erfahren, denn trotzdem der Prospekt schon vor einigen Tagen erschienen ist, hat der Verkehr noch keinerlei Anregung daraus geschöpft. Die Bedingungen für die Konversion sind auch derart, daß sich die Annahme der Umtauschofferte empfiehlt, und da Baarzeichnungen auf die neue Rente zunächst nicht beabsichtigt sind, so vollzieht sich die große Transaktion fast ohne Mitwirkung der Börse. Ebensowenig machte der Riesenerfolg der Wiener Anleihe einen nennenswerthen Eindruck. Die herrschende Geschäftsstille zeigt sich auch deutlich in dem Rückgang der Umsatzsteuer, die im Januar 1,6 Millionen, im Februar 1,5 Millionen, im März dagegen nur 1,2 Millionen betrug und voraussichtlich im April noch ein wesentlich geringeres Ergebniß haben wird. Zwar hat die enorme Geldfülle das Geschäft in Anlagewerthen gehoben, aber die trüben Erfahrungen, die das Publikum gemacht hat, sind eben noch zu frisch in der Erinnerung, als daß an industriellen Unternehmungen Interesse aufkommen könnte, und es ist nicht zu leugnen, daß ungeachtet der von verschiedenen Seiten gemeldeten Besserung, die Verhältnisse unserer Industrie noch außerordentlich unsichere sind.

Ueber den zwischen den deutschen Schifffahrtsgesellschaften und dem englisch-amerikanischen Dampfer-Trust abgeschlossenen Vertrag sind inzwischen einige den Inhalt des Vertrags in großen Zügen wiedergebende Mittheilungen in die Oeffentlichkeit gelangt, aus denen indessen wenig zu entnehmen ist, sodaß immer noch sehr widersprechende Ansichten darüber laut werden. Die deutschen Gesellschaften allerdings beeilen sich zu betonen, daß trotz der verlockenden Anerbietungen, die Herr Morgan ihren Leitern gemacht haben soll, sie es abgelehnt haben, dem Trust beizutreten, um in jeder Beziehung ihre Unabhängigkeit zu wahren. Sie erwarten vielmehr von der endlich vollzogenen und bisher niemals erreichbar gewesenen Vereinbarung ein Aufblühen des eigenen Geschäftes und bezeichnen den Verlauf der Angelegenheit als einen von ihnen errungenen Erfolg. Von den Friedensverhandlungen in Südafrika hört man zwar wenig, glaubt aber trotzdem, daß die Hoffnungen auf eine baldige Lösung begründet seien, weshalb auch von der Londoner Börse feste Haltung gemeldet wird. Die Kurse der Bank-Aktien waren im Anfang der Woche durchweg niederer, konnten sich aber durch die zuversichtliche Tendenz der letzten Tage kräftig erholen. Auch Montan-Aktien lagen zunächst sehr matt, schließen aber besser, theilweise sogar über dem Niveau der Vorwoche.

Deutsche Anlagewerthe blieben wenig verändert. Von ausländischen Renten waren Italiener beträchtlich höher, dank der bevorstehenden Emission der 3½proz. Rente, die zur Konversion der 5prozentigen Prioritäten dienen soll. Auch Portugiesen fanden bei höheren Kursen lebhaftes Interesse, da an dem endgültigen Zustandekommen des Arrangements nicht mehr gezweifelt wird. Argentinier waren schwächer auf Nachrichten über neue Konflikte zwischen Chile und Argentinien.

Getreide.

Getreide-Wochenbericht vom 3. Mai 1902. Die Tendenz im Getreidegeschäfte war diese Woche geringen Schwankungen unterworfen, je nachdem die nordamerikanischen Börsen höhere oder niedrigere Course sandten. Doch war die Stimmung im Allgemeinen eine festere, da sich bei schwachen Vorräthen überall Bedarf zeigte. In Roggen, Mais und Gerste war wenig Veränderung. Hafer indessen war mangels Offerten höher. Wir notiren: Kansas 2: ℳ 136, Laplata-Bahia-blanca: ℳ 135—136, Rumän. Weizen: ℳ 129—135, Russ. Weizen: ℳ 125—140, Northern: ℳ 134—135, Russ. Roggen: ℳ 109—111, Russ. Hafer: ℳ 135—145, Nordd. Hafer: ℳ 170 bis 175, Futtergerste: ℳ 100, Donaumais: ℳ 96—97, Laplatamais, Rhe terms: ℳ 97—98. Alles per Tonne cif Rotterdam/Antwerpen.

Mehl.

Die Tendenz dieser Woche läßt eine gewisse Festigkeit nicht vermissen; wenn trotzdem noch kein rechter Zug ins Geschäft kommen will, so hat das seinen Grund darin, daß der Konsum sich aus seiner Reserve immer noch nicht herausdrängen läßt. Außerdem fällt ins Gewicht, daß heute viele kleine Wassermühlen, die sonst Quantitäten Mehl von den hiesigen Großmühlen infolge Wassermangel beziehen mußten, genügend Wasser haben, um selber mahlen zu können, was auch dadurch bewiesen wird, daß das Weizengeschäft und insbesondere das Geschäft mit kleiner Müllerkundschaft sehr lebhaft geht, während das Mehlgeschäft ganz entgegengesetzt liegt. Zu immer noch ziemlich unlohnenden Preisen ist etwas verkauft worden. Die Preise bewegten sich zwischen 24.50 bis 24.75 für Basis 0 und konnte der höchste Stand nicht immer durchgeführt werden. Der Abruf geht etwas schlanker, wenngleich derselbe noch immer nicht auf der Höhe der Vorjahre steht. Hoffentlich greift bald eine durchgehende Besserung im ganzen Mehlhandel Platz. Futtersachen sind andauernd schwach gelegen und läßt der Absatz bei sinkenden Preisen zu wünschen übrig.

Kaffee.

Die Lage des Artikels ist fortgesetzt eine unveränderte. — Wohl sind die Zufuhren in Santos immer noch groß, allein die Brasilianer selbst scheinen in keiner Weise verkauflustig zu sein und unterliegt es keinem Zweifel, daß mit etwas kleineren Zufuhren der Markt gleich einige Pfennige anziehen kann. — Von London wird uns geschrieben, daß größere Zufuhren aus Central-Amerika jetzt nicht mehr zu erwarten seien, und aus Mexico wird telegraphirt, daß die Ernte zu Ende und wesentlich kleiner ausgefallen sei, als bisher erwartet war.

Holz.

Vom 16' (4,50 m) Brettergeschäft läßt sich etwas Neues in unserem heutigen Berichte nicht sagen. Die Tendenz ist im Allgemeinen fest und „gute" Qualitäten werden nach wie vor stark begehrt und höher bezahlt.

Für Nordische Waare ist in den Sommermonaten unter allen Umständen eine weitere Preissteigerung zu erwarten, umsomehr, als eine Besserung auf dem Frachtenmarkt in dieser Jahreszeit in sicherer Aussicht steht. Da die Eröffnung der Schifffahrt im ganzen Norden heuer ungefähr einen Monat später erfolgt als im Vorjahr, so tritt eine Beschränkung der Verschiffungsperiode ein, von der die Rhedereien Nutzen ziehen werden. Dieselben sind daher momentan sehr zurückhaltend und es lagern noch größere Vorräthe in den Ostseehäfen unverfrachtet, welche dann bei Beginn der Schifffahrt zu höheren Sätzen untergebracht werden müssen. Dieser neuerdings stark ins Gewicht fallende Umstand, in Verbindung mit der bereits erwähnten bedeutenden Verringerung der Produktion, wird seine Wirkung auf die Verkaufspreise nicht verfehlen.

Der Absatz in Pitch Pine ist ein flotter, während die Verkaufspreise nicht im Verhältniß zu den Forderungen der Amerikaner stehen. Dabei dauert der „boom" in den Vereinigten Staaten immer noch fort, und werden weitere Preiserhöhungen ohne Zweifel erfolgen.

Zur Lage der Zementindustrie. Nach den Oppelner Nachrichten Nachrichten ist der Geschäftsgang in der Zementindustrie sehr schlecht. Von allen Werken werden erhebliche Arbeiterentlassungen gemeldet.

Concurs Wehrhahn in Hamburg. Gestern fand eine zweite Versammlung der Gläubiger von Cesar Wehrhahn statt. Das vorgeschlagene Arrangement kann als angenommen betrachtet werden.

Fusion von Cementfabriken. Zwischen der Portland-Cementfabrik Germania, H. Manske u. Co., Kommand.-Ges. in Lehrte, und der Cementfabrik Rhenania, A.-G. in Ennigerloh bei Neubeckum, schweben seit einiger Zeit Verhandlungen über eine Fusion. Die Rhenania verfügt über eine Jahresproduktion von 600 000, die Germania über eine solche von 1 700 000 Faß. Betheiligt sind u. A. die Firma S. Bleichroeder und die Bergisch-Märkische Bank.

London, 3. Mai. (Telegramm.) Die „Times" meldet: Die Londoner Firma Park-Mac-Fadyen & Co., welche Filialen in New-York und Jamaika hat, hat in Folge des Darniederliegens des Handelsverkehrs mit Westindien ihre Zahlungen eingestellt.

* * *

Mannheimer Dampfschleppschifffahrts-Gesellschaft. In der gestrigen Aufsichtsrathssitzung wurde die Vertheilung einer Dividende von 4½ Proz. für das Geschäftsjahr 1901 beschlossen und die Generalversammlung auf den 27. Mai d. J. festgesetzt.

Aktien-Gesellschaft für Chemische Industrie. In der heutigen Aufsichtsraths-Sitzung wurde die Bilanz per 1901 vorgelegt. Der Generalversammlung wird die Vertheilung einer Dividende von 7 % vorgeschlagen. Im Vorjahre gelangten 7½ % zur Vertheilung; damals waren aber die ℳ 500 000 neuen Aktien nur für 6 Monate dividendenberechtigt.

Reichsbank-Disk. 3 %

Wechsel.
(Telegramm der Continental-Telegraphen-Compagnie.)

in Reichsmark	%	Kurze Sicht Vor. Kurs	Kurze Sicht Heut. Kurs	2½—3 Monate Vor. Kurs	2½—3 Monate Heut. Kurs
Amsterdam hfl. 100	3—	168.72	168.72	—	—
Belgien . . . Fr. 100	3—	81.30	81.25	—	—
Italien . . . Lr. 100	5—	79.525	79.65	—	—
London . . . Lst. 1	3—	20.477	20.480	—	—
Madrid . . Pf. 100	5—	—	—	—	—
New-York . Dl. 100	—	—	—	—	—
Paris . . . . Fr. 100	3—	81.85	81.316	—	—
Schweiz . . Fr. 100	3½	80.95	81	—	—
Petersburg S.-R. 100	4½	—	—	—	—
Triest . . . . Kr. 100	—	—	—	—	—
Wien . . . . Kr. 100	3½	85.20	85.15	—	—
do. . . . . m. S.	—	—	—	—	—

Mannheimer Effektenbörse vom 3. Mai (Offizieller Bericht.) Die Börse war umsatzlos. Höhere Notirungen erzielten Anilin-Aktien und Zellstofffabrik Waldhof-Aktien. Notizen hierfür: 883 G. bezw. 221 G. Zellstofffabrik Waldhof-Obligationen zu 104 % gesucht.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harms, für Lokales, Provinzielles und Volkswirthschaft: Ernst Müller, für Theater, Kunst und Feuilleton: Fritz Goedecker, für den Inseratentheil: Karl Apfel.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Sanatogen
Nervenstärkendes Kräftigungsmittel
Aerztlich glänzend begutachtet.

Fortmann gegen Schaben

1. Mannheimer Versch. gegen Ungeziefer. Vertilgung v. Ungeziefer j. Art billigst u. Garant. Eberh. Meyer, konzess. Kammerjäger, Mannheim, O 4, 13.

Knöterich von Apotheker Wagner-Leipzig ist gar. direkt aus Rußland bezogen. Ohne marktschreiende Reklame hat er sich überall eingeführt als bestes Mittel gegen alle Katarrhe der Lunge, des Halses, des Kehlkopfs und der Luftröhre, gegen Asthma, Stiche u. Brustbeschwerden. Man achte auf den Namenszug. Recht zu haben à 1 Mk. u. 50 Pf. bei G. Gummich, Drogerie zum Waldhorn, D 2, 1. 18913

Krocodil. BADEN-BADEN. Münchener und Pilsner Bier-Restaurant. Grösstes, erstes Etablissement am Platze. Inh.: C. Oberst. 21845

Sekt garantirt Traubenwein, brillant moussirend. M. 1.15 per ganze Fl. — M. 0.75 per halbe Fl. Viele Anerkennungen. 23280 Gustav Dillmar, Nierstein a. Rhein.

„Kennen Sie schon

Maggi's Gemüse- und Kraft-Suppen? Diese geben in wenigen Minuten, nur mit Zusatz von Wasser, köstlich schmeckende, nahrhafte Suppen. Ein Würfel zu 10 Pfg. genügt für 2 Teller." 23561

An den Planken.

3 Ausnahme-Tage

Sonntag, Montag und Dienstag

Cravatten, ein Posten tadelloser, eleganter Cravatten, Stück 50 Pfg.
Oberhemden, weiss und farbig, nur fa. Qualitäten Stück 2.90
Hüte, fa. Wollhut, elegante Form Stück 1.90
Unterzeuge, hochfeine farbige Garnituren, Jacke und Hose zus. 4.50

Ein Posten 25604
Damenglacé-Handschuhe
schönes weiches Leder in farbig, Paar 95 Pfg.
weiss und hellgrau, „ 1.25
Diese Artikel sind nicht in den Fenstern ausgestellt.

Hermanns & Froitzheim.

O 3, 4. Nebenderhauptpost.

Abonnement
50 Pfennig monatlich.
Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen incl. Postaufschlag M. 1.83 pro Quartal.
Postliste Nr. 4646a.

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Expedition: Nr. 218.

Nr. 105. Sonntag, 4. Mai 1902. 12. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe während der Maimesse betr.

No. 47126 I. Wir bringen zur Kenntniß, daß in der Stadt Mannheim einschließlich der Vororte an den beiden **Meß-Sonntagen, am 4. u. 11. ds. Mts.**, wie auch am **Christi-Himmelfahrtstage, am 8. ds. Mts.**, die offenen Verkaufsstellen von **7—9 Uhr Morgens und 11—7 Uhr Nachmittags** geöffnet sein dürfen. Die Verkaufsstellen der **Metzger und Wurstler** dürfen an diesen drei Tagen **den ganzen Tag bis 8 Uhr Abends** geöffnet bleiben. 1276

Für **Samstag den 3. ds. Mts. und Mittwoch, den 7. ds. Mts.** ist Ausnahme von der Vorschrift des Kennuhrladenschlusses **bis 10 Uhr Abends** für die offenen Verkaufsstellen einschließlich des Hausirgewerbes bewilligt.

Mannheim, den 2. Mai 1902.
Gr. Bezirksamt.
Frech.

Vermögensabsonderung.

Nr. 100151. Durch Urtheil Gr. Amtsgerichts hier, vom 28. April 1902, wurde die Johanna Niedergall, Modehändler Ehefrau hier, Elisabetha Katharina geb. Weber für berechtigt erklärt, ihr Gerausgen von demjenigen ihres Ehemanns abzusondern.

Mannheim, 30. April 1902.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. 1278
Birkenmeyer.

Großherzoglich Badische Staatseisenbahnen.

Mit Gültigkeit vom 10. Mai d. J. treten im Ausnahmetarif 18 (Rohstofftarif) des niederländisch-südwestdeutsch. Tarifheft 5 b vom 1. Mai 1900 (Verkehr mit Mannheim, Ludwigshafen 2c. 2c.) in der Waarenbezeichnung verschiedene Aenderungen ein, über die die Dienststellen in Mannheim sowie unser Gütertarifbureau nähere Auskunft ertheilen. 23556

Karlsruhe, 30. April 1902.
Großh. Generaldirektion.

Bekanntmachung.

Nr. 1490. **Lina Grund**, ledig, Dienstmädchen von Roigheim, 1. Jt. wohnhaft dahier, hat den Verlust des von der diesseitigen Kasse auf den Namen der Genannten ausgestellten **Sparbuchs Nr. 101191** mit einem Einlagegutaben am 8. Februar ds. Js. von **Mk. 85.99** anher angezeigt und dessen Kraftloserklärung beantragt.

Wir bringen diesen Antrag mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß, daß gemäß § 14 des Gesetzes vom 19. Juni 1899 die Kraftloserklärung des genannten Sparbuchs erfolgen würde, wenn dasselbe nicht **innerhalb eines Monats**, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, von seinem derzeitigen Inhaber unter Geltendmachung seiner Rechte anher vorgelegt wird.

Mannheim, 1. Mai 1902.
Städtische Sparkasse:
Schmelcher. 23608

Bekanntmachung.

Ihre Kgl. Hoh. der Großherzog u. die Großherzogin werden am **Dienstag, 6. Mai** die Stadt Mannheim mit Allerhöchst Ihrem Besuche auszeichnen und zu diesem Zwecke **Nachmittags 1³⁸ Uhr am Hauptbahnhof eintreffen**, um nach kurzem Aufenthalt im Schlosse und einer Rundfahrt durch die Stadt den Pferderennen anzuwohnen.

Wir bitten die verehrliche Einwohnerschaft ergebenst, zu Ehren der Allerhöchsten Anwesenheit der Großherzoglichen Herrschaften die Häuser in sämmtlichen Straßen

recht reichlich beflaggen

zu wollen. 23609

Mannheim, 3. Mai 1902.

Der Stadtrath:
Beck.

Diebold.

Gut eingeführter Vertreter gesucht

für leicht verkäuflichen Artikel, der laufend in allen Fabriken, Brauereien, Bergwerken u. s. w. mit Kraftbetrieb verwendet wird. Offerten mit Angabe von Referenzen unter **L. Z. 2342** an **Rudolf Mosse, Leipzig**, erbeten. 23585

Pfälzische Mühlenwerke

Schifferstadt.

IV. ordentl. Generalversammlung

am 4. Juni 1902, Vormittags 11 Uhr

im **Lokal der Rheinischen Creditbank Mannheim**, wozu wir unsere Actionäre einladen. 23577

Tagesordnung:

1. Vorlage der Bilanz, Bericht der Direktion und des Aufsichtsrathes und Entlastung desselben.
2. Festsetzung der Dividende.

In der Generalversammlung sind diejenigen Actionäre stimmberechtigt, welche ihre Actien **bis zum 2. Juni 1902 bei der Gesellschaft in Schifferstadt** selbst oder bei der **Rheinischen Creditbank** in **Mannheim**, sowie **deren Filialen in Heidelberg, Karlsruhe, Straßburg i. Elf., Baden-Baden, Freiburg i. B., Konstanz, Offenburg, Lahr i. B., Kaiserslautern** gegen zu ertheilende Eintrittskarten hinterlegt haben.

Schifferstadt (Pfalz), den 2. Mai 1902.

Der Aufsichtsrath:
Dr. Richard Brosien.

Versteigerung

von Flaschenweinen

zu Schloß Reichartshausen bei Hattenheim i. Rhg.

Mittwoch, den 14. Mai 1902, Nachmittags 1 Uhr, läßt die

A. Wilhelmj

Act.-Ges. in Liq.

eine **auserwählte Collektion** feiner und hochfeinster **Flaschenweine** verschiedener Jahrgänge und Lagen bis zu den **seltensten** Ausbrüchen öffentlich versteigern. 23439

Taxe: M. 1.25 bis zu M. 30.—.

Probetage für die Herren **Commissionäre** am **6. Mai, allgemeine Probetage** am **10., 12., 13. Mai und am Versteigerungstage zu Schloß Reichartshausen.**

Näheres besagen die Versteigerungslisten.

Brief.

Mülheim, den 28. April 1902.

Geehrter Herr Szudrowicz!

Mit Vergnügen theilen wir Ihnen mit, daß unsere Tochter Anna, welche die 8 Kurse in Ihrer Lehranstalt der Anschneidekunst durchmachte, das Erlernte hier recht praktisch zu verwerthen weiß. Wir anerkennen bestens Ihre Verdienste und werden Ihre Anstalt warm empfehlen. 1601

Hochachtend zeichnet
Frau Germann-Tüllemann,
Mülheim, Thurgau (Schweiz).

Mülheim, den 9. Dezember 1901.

Brief.

Geehrter Herr Szudrowicz!

Nehme mir die Freiheit, mich zu erkundigen, wie sich unsere Tochter Anna verhält, ob sie auch jeden Tag Ihre Lehranstalt besucht und fleißig mit Verständniß lernt. Sie werden wohl begreifen daß, wenn man keine Kosten scheut, ein Kind etwas lernen zu lassen, man berechtigt ist, auf Erfolg zu hoffen. Es würde uns freuen, von Ihnen zu vernehmen, ob Anna so weit selbstständig wird, daß man von ihr geschmackvolle und exakte Arbeit erwarten kann. Sie werden mein Ansuchen zu rechtfertigen wissen und werde Ihnen für baldige erfreuliche Antwort sehr dankbar sein.

Hochachtend
Frau Germann-Tüllemann,
Mülheim, Thurgau (Schweiz),
zum Bellevue.

1804

Beste und billigste Drehstrom-Motoren

liefert

Gesellschaft für elektrische Industrie,
Karlsruhe (Baden).

Zweigbureau: 21850
Mannheim,
D 7, 16. **Fernsprecher 2537.**

Die Firma 23593
W. Wellenreuther,
P 5 Nr. 1,
liefert anerkannt die feinsten
Salat-Oele
in Flaschen
à M. 1.50, 1.30 u. 70 Pfg.

Hochfeine naturell
Gebr. Kaffee's
à Pfund Mk. 1.—, 1.20, 1.40, 1.60 und M. 1.80, sowie schöne
Rohe Kaffee's, große Auswahl,
von über 20 Sorten
empfiehlt 23090
Louis Lochert, R 1, 1, am Markt.

Lindenfels Victoriahôtel
Telph. Nr. 11
Luftkur- und Ausflugsort. Ganzjährig geöffnet, gr. geb. Veranda u. Terrasse, herrliche Aussicht. 23510

Großer Verkauf von Schuhwaaren

Breitestrasse J 1, 1, Eckladen.

Spottbillige Preise.

Das ganze Geschäftshaus ist sofort zu vermiethen.
Näheres daselbst. 8?

ist das
bewährteste Waschmittel der Neuzeit.
Fabrikant:
Kölner Seifenpulverfabrik von Aug. Jennes
KÖLN-EHRENFELD.

Schutz-Marke
COGNAC
Beste Marke
Herm. Jos. Peters & Co. Nachf.
Haus gegr. 1844 **KÖLN**

Aerztlich empfohlen!

*	**	***	****	*****
M. 1.75	2.00	2.25.	2.50.	3.00.

½ Flaschen entsprechend billiger.
Ueberall käuflich.

E. Helfft, Mannheim E 2, 18

Planken.

Meine diesjährigen **Vorzugstage** der **Frühjahrssaison** finden während der **Maimesse** statt. Vom **3.** bis einschliesslich **12. Mai** gewähre ich auf sämmtliche

Damen-Kleiderstoffe, Foulards, Seidenstoffe, Waschstoffe, Unterröcke, Futtersachen etc.

10 Prozent Rabatt.

9:976

Verkauf nur gegen Baar.

Loose hier zu haben bei: Moritz Herzberger, E 3, 17 Adr. Schmidt S 4, 19, Wilh. Wolff, Bernhardushof, K 1, 5b, Breitestraße, Gg. Engert, O 6, 5 und allen bekannten Verkaufsstellen. 23384

Ziehung 27., 28., 29., 30., 31. Mai
in Berlin zur Ziehungssaale der Kgl. General-Lotterie-Direction. 500 000 Loose.

8te Wohlfahrts-Lotterie

zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.

Loose à Mk. 3.30 Porto und Liste 30 Pf. extra

16 870 Geldgewinne, ohne Abzug:

575,000 M.

1	Haupt-Gewinn		100 000 M.
1	Haupt-Gewinn		50 000 M.
1	Haupt-Gewinn		25 000 M.
1	Haupt-Gewinn		15 000 M.
2	à	10 000 M. =	20 000 M.
4	à	5 000 M. =	20 000 M.
10	à	1 000 M. =	10 000 M.
100	à	500 M. =	50 000 M.
150	à	100 M. =	15 000 M.
600	à	50 M. =	30 000 M.
16000	à	15 M. =	240 000 M.

Wohlfahrts-Loose versendet: General-Debit

Lud. Müller & Co.

in **Berlin**, Breitestr. 5
und in **Hamburg, Nürnberg, München.**
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Mittheilung, daß unsere liebe unvergeßliche Gattin, Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante Frau 23613

Susanna Hartmann

geb. Roßbach

heute früh im Alter von 67 Jahren 7 Monaten sanft entschlafen ist.

Mannheim, den 3. Mai 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am **Montag, den 5. ds. Mts.**, **Vormittags ½10 Uhr** vom Trauerhause **H 4, 22** aus statt.

Eigenthümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Karl Apfel. — Druck und Verlag der H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

MARCHIVUM

KODAK

Niederlage bei: M. Kropp Nachf. Phot. Handlung N 2, 7, (Kunststrasse).

Terpentinöl
Fussbodenlacke
Parkettwachs

empfiehlt in bekannt guter Qualität billigst M. Kropp Nachf. N 2, 7 (Kunststrasse).

Großh. Hof- u. Nationaltheater
in Mannheim.

Sonntag, den 4. Mai 1902.

86. Vorstellung. Abonnement B.

Cavalleria rusticana
(Sicilianische Bauernehre.)

Oper in 1 Aufzuge. Nach dem gleichnamigen Volksstück von G. Verga, bearbeitet von G. Targioni-Tozetti und G. Menasci. Musik von Pietro Mascagni.
(Dirigent: Herr Hofkapellmeister Kähler.
Regisseur: Herr Fiedler.)

Kassenöffn. ½7 Uhr. Anf. präz. 7 Uhr. Ende nach ½10 Uhr.

Nach der Oper findet eine größere Pause statt.

Große Eintrittspreise.

Vorverkauf von Billets in der Filiale des General-Anzeigers, Friedrichsplatz 5.

Colosseum-Theater Mannheim.

Sonntag, 4. Mai. Nachmittags 4 Uhr u. Abends 8½ Uhr:
Der Herrgottschnitzer von Ammergau.
Volksstück mit Gesang in 5 Akten von Ganghofer. 23574

Apollo-Theater.

Haltestelle der Straßenbahn (Linie Viehhof-Jungbusch).
Sonntag, 4. Mai 1902, Vorm. ½12–1 Uhr:

Matiné

mit Gesangsvorträgen.
Nachmittags 4 Uhr (nur bei ungünstiger Witterung):

Einheitsvorstellung.

Abends 8 Uhr:
Hauptvorstellung des vollständig neuen
Specialitätenprogramms,
sowie Auftreten der
Original-Bicycle-Renn-Truppe
vom Alhambratheater in London.
Der größte Sportact auf der Bühne.
Vorverkauf gültig. 23578

Sensationell! Grossartig!

Preis-Ermässigung.

Um es allen Schichten der Bevölkerung zu ermöglichen, sich an den herrlichen Colossalgemälden **„Heinrich Heine's letzter Traum", „Vitriol", „Loreley", „Sirene moderne", „Lady Godiva"** und **„Lebensmüden"** erfreuen zu können, bevor dieselben für immer Mannheim verlassen, ist der Eintrittspreis an den 4 Schlußtagen: Samstag, Sonntag, Montag u. Dienstag auf 10 Pfg. pro Person ermäßigt worden. Es ist zu erwarten, daß jetzt Jeder die Ausstellung im alten Börsensaal, E 6, 1, besuchen wird, welche für Herren und Damen von Morgens 10 Uhr bis Abends 9 Uhr geöffnet ist. 1802

Samstag Sonntag Montag und Dienstag

Entrée **10** Pfg.

Auf dem Meßplatze (Neckarvorstadt).

Winklers
großes anatomisches

Museum.

Grösste wissensch. Ausstellung
mit nur belehrenden Präparaten. 300 qm großes Reisezelt.
Brillante Gasbeleuchtung.
Enthält folgende Hauptabtheilungen: 1858
Anatomie — Pathologie — Chirurgie Operationen — Samariterlehre u. v. A.
Als besondere Neuheiten:
Die Pest (Orient). — Der Blitz als Photograph.
Neu! **Die operationslose Heilweise** bei Lupus, Krebs, Tuberkulose, der Haut 2c. von **Dr. Standike** in Bremen. Interessent erhält auf Wunsch Broschüre hierüber gratis.
Entree à Person 40 Pf., Militär ohne Charge 20 Pf.

Wer auf die längere Haltbarkeit seines Wäschevorrates Wert legt

versuche

Sunlight Seife

Da bei richtiger Befolgung ihrer einfachen Wasch-Methode der Sodazusatz wegfällt und bei besserer Haushaltungswäsche das Kochen und Brühen unnötig ist, wird die Wäsche nicht durch

Zusatz schädlicher Hülfsmittel

wie Soda angegriffen.

28105

Schützen-Gesellschaft Mannheim.
Eingetragener Verein.

Wir benachrichtigen unsere verehrlichen Mitglieder, daß unser diesjähriges

Frühjahrs-Preis-Schießen (Mai-Schießen)

am 4., 8., 9., 10. u. 11. Mai d. J. stattfindet. 23470

Indem wir noch auf die in der Schießhalle angeschlagene Scheiben-Ordnung Bezug nehmen, laden wir die Mitglieder zu recht zahlreicher Betheiligung freundlich ein.

Mannheim, 30. April 1902.

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein
Mannheim, E. V.

Vereinsräume u. Bureau

befinden sich von **Sonntag, 4. ds.,** in unserem Hause

Lit. C 1, 10|11.

Die Besichtigung der Vereinslokalitäten ist an diesem Tage den verehrlichen Interessenten zwischen **10 bis 3 Uhr** gestattet. 23611

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein
Mannheim, E. V.

Zur Eröffnung unseres Vereinshauses
Sonntag, den 4. Mai, Vormittags 11 Uhr

Frühschoppen-Concert

in den Räumen des Cafe-Restaurant „Germania."
23612 Der Vorstand.

Bernhardushof
Breitestrasse K 1, 5a.
Sonntag, 4. Mai 1902. 23598

Militär-Concert

ausgeführt von der vollständigen hies. Grenadier-Kapelle unter persönl. Leitung des Kgl. Musikdirigenten Hrn. Vollmer.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg.

Pferde-Rennen
des
Pfälzischen Rennvereins Neustadt
zu
Hassloch
am
Donnerstag, 8. Mai 1902 (Himmelfahrtstag)
und am darauffolgenden
Sonntag, den 11. Mai 1902,
je Nachmittags 2½ Uhr beginnend.
Gesammt-Geldpreise ca. 12000 Mk. und 16 Ehrenpreise, außerdem Ehrenbecher.
Am I. Tage 6 und am II. Tage 7 Rennen.

Vorverkauf: Tribüne Mk. 6.—, I. Platz Mk. 2.—, II. Platz Mk. 1.—, III. Platz Mk. —.50
bei Herrn **Heinrich Brauch** in Hassloch bis Mittags 12 Uhr an den Renntagen; von da ab an den Kassen auf dem Wege zum Rennplatz.

Die Pfälzischen Bahnen gewähren Fahrpreisermäßigung in der Weise, daß die an den Renntagen gelösten **einfachen** Fahrkarten nach Hassloch zur **freien Rückfahrt** berechtigen. (Abstempelung fällt weg.)

In Hassloch werden anhalten:
a) Schnellzug 21 (von **Metz** kommend) ab Neustadt 8.57 Vorm.
b) D-Zug 76 (von **Frankfurt** kommend) ab Ludwigshafen 11.34 Vorm.
c) D-Zug 5 (von **Straßburg u. Metz** kommend) ab Landau 12.02.

Sonderzüge nach Hassloch:
Ab Landau 12.40, ab Neustadt 1.46, an Hassloch 1.59.
Ab Ludwigshafen 12.43 Nachm., ab Speyer 12.50 Nachm., an Hassloch 1.15.

Sonderzüge von Hassloch:
Nach Ludwigshafen-Speyer 7.18 Abends.
Nach Neustadt-Landau 8.16 „ Dieser Zug hat Anschluß an Schnellzug ab Neustadt 8.37 nach Metz.

Fahrräder müssen links am Ausgang des Ortes zur Aufbewahrung abgegeben werden.

Lohnkutscher müssen sich auf dem Polizeibureau Hassloch einen Tarif lösen.

Totalisator nur für Mitglieder offen.

Die Vorstandschaft
23343 des Pfälz. Rennvereins Neustadt a. H.

Treffe mit einer sehr großen Auswahl höchsteleganter, truppenfrommgerittener

Pferde,

sowie mit sehr schnellen Wagenpferden, Viererzüge, Zwei- und Einspänner auf dem Maimarkte in

Mannheim

ein, und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Meine Pferde wurden auf dem Pferdemarkt in Frankfurt mit neun Preisen prämiirt. . . .

Jacob Strauss,
23549 Offenbach a. M.

Neu eröffnet: Neu eröffnet:

Nizza-Parfümerie
im
Pfälzer Hof.

D 1, 5. en-gros. Planken. en-detail.

Special-Geschäft in feinsten franz. Parfümerien sowie sämmtlichen Toilette-Artikeln.

Der ergebenst Unterzeichnete beehrt sich einem tit. Publikum die Eröffnung seines Geschäfts anzuzeigen und ladet zum Besuche höfl. ein.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

Hugo Giessow
Fabrikant.

23498

Bad. Rennverein Mannheim.

Die Mitglieder haben das Recht, für jeden Renntag zwei weitere Karten zur Mitgliedertribüne à Mark 6.— zu erwerben, welche nur beim Sekretariat erhältlich sind.

Die Kasse ist geöffnet:

Donnerstag den 1. Mai
Freitag den 2. Mai — von 11 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags.
Samstag den 3. Mai
Sonntag den 4. Mai
Montag den 5. Mai
Dienstag den 6. Mai — von 9 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags.

Mannheim, den 28. April 1902.

23484
Der Vorstand: Fuchs.

Hunde-Schau Schwetzingen

Verein Hundesport Mannheim-Ludwigshafen

Himmelfahrtstag (8. Mai)
in der Reithalle des Dragoner-Regiments in Schwetzingen.

Grosse Hunde-Schau

veranstaltet vom Verband badischer kynologischer Vereine mit Vertheilung vieler **Geld- und Ehrenpreise.** 23607

Die Hunde sind zwischen **10** und **11 Uhr** ohne vorherige Anmeldung einzuliefern.

Standgeld nur 1 Mark.

Am gleichen Tag **Vormittags 9 Uhr** auf dem Exerzierplatz

Preishüten für Schäferhunde.

Grosse Betheiligung.

Der Vorort Verein „Hunde-Sport" Mannheim.

Musgrave's Original
Stalleinrichtungen
für Pferde, Rindvieh und Schweine.
(Für Pferde in einfachster u. elegantester Ausführung.)

Gelegentlich der diesjährigen Rennen laden wir zur Besichtigung des

Musterstalles (natürliche Grösse) in **B 1, 3** ein.

Miniaturstall steht im Schaufenster, siehe auch die Ställe in der Gewerbe-Ausstellung (Halle II.)

Prospekte und Voranschläge gratis und franco. 23457

Esch & Cie., Mannheim.

Zweigniederlage: Esch & Cie., Neue Zeil 29, Frankfurt am Main.

E 2, 11 E 2, 11

Versteigerung
von
Herrenkleider-Stoffen.

Montag den 5., Dienstag, den 6. Mai und die darauffolgende Tage jeweils Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr beginnend, werde ich in dem Laden E 2, 11 eine **große Parthie feiner moderner Herrenkleiderstoffe** erste Qualität, abgepaßt in Anzüge Hosen 2c. gegen Baarzahlung öffentlich versteigern, wozu Kaufliebhaber freundlichst eingeladen sind. 5563

M. Bermann.

Bekanntmachung.

Freitag, den 9. Mai l. Js., Vormittags 11 Uhr
wird auf dem Rathhaus zu **Bürstadt** ein sehr schwerer, gut gemästeter, zur Zucht untauglich gewordener

Fasselochs

meistbietend versteigert. 23588

Bürstadt, den 2. Mai 1902.
Gr. Bürgermeisterei Bürstadt
Ofenloch.

Meine Wohnung befindet sich von jetzt ab

Hubenstraße 18.

Louise Wolf, Hebamme,
1867 **Waldhof.**

Hochfeiner Friedrichsfelder

Zwieback

ist in frischer Qualität eingetroffen, bei 23054

Louis Lochert, R 1, 1, am Markt.

Zuschneidekursus.

Am 1. und 15. jeden Monats beginnt ein neuer Kursus im **Zuschneiden und Anfertigen von Damengarderobe aller Art, Kleider, Jacken, Mäntel, Hauskleider, Kinderkleider 2c.** nach deutschen, engl., amerik. Systemen, nach guter, leichtfaßlicher Methode. **Monatskursus 20 Mk.,** jeder weitere Monat 10 Mk.

Sofortige Anfertigung der eigenen Garderobe ohne Vorkenntnisse

Laura Grünbaum, 4654
Zuschneidelehrerin und Kleidermacherin **S 1, 15,** 2. Stock.

Hellmann & Heyd

empfehlen zu staunend billigen Preisen

Kleiderstoffe in den neuesten Farben und Geweben.

Grosse Auswahl **Blousenstoffe** in Wolle, Baumwolle, Seide und Waschseide

R 1, 1. Marktplatz. R 1, 1.

20009

Ankauf

Gebrauchtes Pianino zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten unter No. 1468 F a. d. Exp. 1829

Stellen finden

Neu! Artikel Neu!
für Reisende, Hausierer 2c. Näh. b. **Görke, Q 3, 22,** 2 Treppen, 9—11 Uhr Vormittags. 1859

Herren jed. Stand kön. durch d. Vertrieb ein. neuen Artik. viel Geld verd. Näh. b. **Görke, Q 3, 22,** 2 Tr., 9—11 Uhr Vormittags. 1858

Vertreter f. Automaten ges. Eigenerzeugt. **Fabrik Selbmann, Dresden.**

Schreinermeister
gesucht, für die Anfertigung eines neuen erfundenen Massen-Artikels. **Q 3, 22,** 2 Treppen, Görke. 9—11 Uhr Vorm. 1857

Ein braver Junge
von 16 Jahren in's Geschäft gesucht. 5559
Färberei Kramer, Bismarckplatz 15/17.

Rockarbeiterinnen
bei hohem Lohn sofort für dauernde Beschäftigung gesucht. **Lehrmädchen** werden angenommen **O 4, 13.** 5442

Gesucht.
Eine tüchtige selbstständige Kinderfrau ges. Q 3, 3, pt. 1834

Tüchtiges Kindermädchen nach Auswärts gesucht. 1867 Näheres **T 1, 5,** Laden.

Stellen suchen

Ein geb. jg. Mädchen im Haushalt u. Nähen nicht unerfahr., sucht Stelle bei Dame od. größ. Kind. Kenntniß d. franz. Sprache. Off. u. Nr. 1847 a. d. Exp. d. Bl.

Bureaux.

B 2, 10, 2 Zim., f. Maleratelier, Architekten od. Bureau pass., per 1. Juli zu verm. 1825

C 4, 2 2 Parterrezim. als **Büreau** zu verm. Näheres daselbst. 1709

Comptoirs.

D 1, 7/8 im Hansa-Haus sind, sofort beziehbar, noch einige Zimmer zu Comptoirs preiswerth zu vermiethen. 5516

Rheinhäuserstr. 18. Souterrain als Lagerraum oder dergleichen, zu vermiethen. 1816

Bureau
im **Hansa-Haus** (schönes Zimmer, Lift, Central-Heizung, elektrisches Licht) besond. **Verhältnisse halber sofort** durch uns zu **vermiethen.** Miethe nur 350 Mk. jährlich. Ev. kann Bureau-Einrichtung mit übernommen werden.
Näheres durch
Jean Seitz & Co.
N 7, 2. 5569

Läden

K 1, 5b
Breitestraße, **großer Laden,** 60 Quadratm., per sofort zu vermiethen. 5573
Näh. K 1 5a, 2 St., Kanzlei.

Laden,
circa 60 □m. in bester Lage, per sofort zu vermiethen.
Näh. **D 3, 4,** Mayer. 19185

Schöner Laden,
in bester Lage der Kunststraße sofort oder später zu vermiethen.
Näh. Q 1, 14 part. rechts. 5490

Ein großer Laden
mit Zubehör, am Friedrichsplatz, vis-à-vis der Börse, per sofort zu vermiethen 20044
Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Die allseits anerkannte Leistungsfähigkeit von **Wanger's Schuhwarenhaus** ist begründet durch die Thatsache, dass nur die **besten Waren** zu **staunend billigen Preisen zum Verkauf** gelangen.

Im eigenen Interesse

liegt es stets die Schaufenster-Decorationen von **Wanger's Schuhwarenhaus** zu besichtigen. Man findet hier stets ein getreues Bild der jeweiligen Mode **durchweg aparte tonangebende Neuheiten** die trotz ihrer verblüffenden Eleganz, **vornehmlich** durch ihre **auffallende Billigkeit u. elegante Ausstattung, berechtigtes Aufsehen** erregen.

Wangers Schuhwaren sind Qualitätswaren I. Ranges und in Bezug auf Ausführung **Meisterstücke** der höchsten Vollendung.

Kinderschuhe und Stiefel schwarz u. farbig in allen Preislagen.
Specialmarke: „Springinsfeld" u. „Ideal-Stiefel", ges. geschützt.
Mädchen- u. Knabenstiefel von dem einfachsten bis feinsten Genre.
Damenstiefel, echt Chevreaux, chice Façons, feinste Schaftausführung, Goodyearwelt Mk. **10,50**
Damenstiefel in Bordeaux, specialbraun u. grau Chamoix, letzte Neuheit.
Herren-Walkstiefel, Goodyearwelt, alle Façons M. **9,–**
„ **Einsatz-Zugstiefel,** „ „ „ „ **9,50**
„ **Schnürstiefel,** „ „ „ „ **9,50**
„ **Schnallenstiefel,** „ „ „ „ **9,50**
„ **Schnürstiefel,** amerik. Calo-Chromleder, Besatz ohne Naht, amerik. Hinterriemen, Goodyearwelt-Ausführung, elegantester Stiefel der Gegenwart. Alle Façons M. **11,50**
Farbige Herrenstiefel und -Schuhe
riesige Auswahl. — Grossartiges Farbensortiment.

Mein Geschäftsprincip: „Streng feste Preise, auf jeden Artikel sichtbar." findet **allgemeine Anerkennung und Vertrauen** bei der Kundschaft und ist daher **Wangers Schuhwarenhaus** die

beste Bezugsquelle
für Schuhwaren jeder Art. 21411

Schuhwarenhaus A. Wanger.

Mannheim. E 1, 3. Im Hause Fischer-Riegel.

Während der
Mannheimer Messe
lebend zu sehen!
Die fünf kleinsten Pferde der Welt.
Aus dem Thierpark von Carl Hagenbeck, Hamburg.

Es sind dies in Wirklichkeit die kleinsten Pferde der Welt; dieselben sind vollständig proportionirt normal gebaut. Die Hengstchen haben die Größe eines **Dreimarkstückes.** Die Pferde wurden wegen ihrer unglaublichen Kleinheit von vielen **fürstlichen Familien** in Augenschein genommen, zuletzt von **Ihren Majestäten König Albert, Königin Carola, Seiner Königlichen Hoheit Prinz Friedrich August von Sachsen,** und fanden dieselben den größten Beifall. Die **Zwergpferdchen** sind **die größte Sehenswürdigkeit der Gegenwart** und Niemand versäume die Gelegenheit, dieselben in Augenschein zu nehmen. Besonders werden Herrschaften mit Familien auf die **lebenden Schaukelpferdchen** aufmerksam gemacht. 1810

Soolbad Jagstfeld a. N.
Tabel. Nr. 3
Prospekte durch den Besitzer: **A. Bräuninger.** 22063
Eröffnet ab 4. Mai.

Eisenbahn-Station. Liebenzell Württbg. Schwarzw.
Unteres Bad mit Dependance und Klein-Wildbad.
Vollständig renovirt, bedeutend vergrößert u. der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Altbekannte Heilquelle von 27 6° C. — Vorzügliche Heilerfolge bei Nervenkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, Lähmungen und besonders bei Frauenkrankheiten 2c. — Ozonreiche, staubfreie Luft, herrliche Lage, prächtige Waldspaziergänge, Kurpark mit Spielplätzen. 22102
Man verlange illustr. Prospekte von dem Besitzer: **Oskar Koch.**
Liebenzell eignet sich durch seine außerordentlich günstige, windgeschützte Lage hauptsächlich auch zu Frühjahrskuren. (April bis Juni ermäßigte Preise.)

Geschäftsübernahme u. Empfehlung.
Heidelberg. Hôtel Prinz Carl. Heidelberg.
Mache einem geehrten reisenden Publikum die ergebene Mittheilung, daß mit dem heutigen Tage obiges Hotel in meinen Besitz übergeht und halte mich den geehrten Herrschaften bestens empfohlen. 22451
Hochachtungsvoll
Der neue Besitzer: Carl Ehleiter,
langjähr. Oberkellner des Hotel Kaiserhof und Auguste Victoria, Baden, Wiesbaden.

Seeheim a. d. Bergstr.
Gasthaus „zum Löwen."
Freundliche Zimmer. Gute Küche. Reine Weine. Schattiger Garten. Gedeckte Halle. Pension M. 3.50.
22064 Besitzer: **Georg Reldmann.**

Baden-Baden.
„SONNENHOF", Hôtel u. Restaurant
Telephon No. 89
Eröffnet 1. Mai 1901.
In der Nähe des Grossherzogl. Friedrichs- und Augusta-Bades und des Kurhauses. 23210
Centralheizung im ganzen Haus.

BADEN-BADEN 22919
Pension Emil Bischoff
Römerplatz 7. Römerplatz 7.
Durch seine ruhige, freie Lage, gegenüber den Grossherzoglichen Badeanstalten, ganz besonders für Kurbedürftige bestens geeignet. — **Gut eingerichtete Fremdenzimmer. — Sorgfältigste und beste Verpflegung** bei **mässigen Preisen** **Emil Bischoff.**

Verloren.

Verloren. Freitag Abend gegen 9 Uhr ein schwarzes Winterkape verloren vom Restaur. Zwölf Apostel bis C 7. Gegenleistung. in: Zwölf Apostel. 1853

25.000 Mark
als Nachhypothek auf Grundstück gutes Object von nachweisbar doppeltem Brandversicherungswerth (ausschließlich dieser Annahme) stets zeigend, gegen gute Verzinsung gesucht. Offert. unt. Nr. 1864 an die Expedition dies. Bltt.

Mark 25000
2. Hypothek, auf prima Grundstück in guter Lage auszuleihen. Offerten unter J. S. Nr. 5561 an die Exped. ds. Bl.

Mark 10,000 auf 1a. 2l. Hypothek, in 2 Monaten abzugeben. Offert. unter Nr. 1587 an die Expedition. 1787

Gebildete Weißnähterin sucht noch ein Kunden. Werkstr. 26, III. 1883

Kanarienvögel zugeflogen. Rheindammstraße 36, 4. St. 1860

Miethgesuche

2 junge Kaufleute (Norddeutsche) suchen **ein gut möbl. Wohn- und ein gesundes Schlafzimmer** zum 1. Juni cr. in schöner Lage. Erwünscht wäre volle Pension.
Gefl. Offert. mit Preisangabe unter Chiffre W. M. 1856 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Zu vermiethen

G 7, 22 am Luisenring, 2. und 3. Stock, enthaltend je 7 große, helle Zimmer mit Zubehör, auch als Bureau geeignet, zu vermiethen. Näheres bei **Jean Boos,** Buchdruckerei, **B 6, 7.** 19205

H 7, 18, 1 Zim. u. Kochofen zu v. Zuerst. Vordh. 2 St. r. 1546

H 7, 28
geräumiger 2. Stock, 6 Zimmer ent. auch 10 Zimmer per 1. Juli oder später zu verm. Nachmittags 4—7 einzus. 4000

H 9, 6 jetzt **Beilstr. 11,** 3 sch. gr. Zim. u. Küche, nebst Zubeh., Mansardschl. auf 1. Juli zu verm. Näh. daselbst. 1831

J 7, 12 2 Zim. u. Küche u. 1 Zimmer u. Küche bis 1. Juni zu verm. 1848

S 6, 29
schöne Wohnung, 1 Treppe hoch, bestehend aus 6 Zim., Küche, Bad, nebst allem Zubehör per sofort zu verm. Näh. parterre. 5558

Meerfeldstr. 54 3. St., 3 Zimmer, Küche u. Balkon an ruhige Leute pr. 1. Juni oder später zu verm. 1851

Schwetzingerstraße 21a (am Eingang) im 4. Stock **2 schöne Wohnungen,** je 3 Zim., Küchen, Zub. b. 1. Juni od. später z. v. Zu erfragen 2. St. rechts. 1866

Waldhofstrasse 13
III., Eby., 2 Zim. u. Küche per sofort V., Eby., 2 Zimmer u. Küche sof. oder später zu verm. Näh. **4. Querstraße 20.** 1865

Möbl. Zimmer

R 3, 2a 4 Tr., 1 Schlafz. mit 2 gute Betten sofort zu vermiethen. 1865

Rheinstr. 7, 4. St., ein einf. u. gut mbl. Zim. mit od. ohne Pens. an Hrn. od. Frl. zu v. 1856

Rheinstraße 9 (D 8)
fein möbl. Balkon-Zim. mit eleg. Schreibtisch zu verm. 5560

Seckenheimerstr. 20, 2. Stock, 1 schön mbl. Zim. sof. zu v. 1860

Seckenheimerstr. 25, mbl. Parterre-Zimmer, sep. Eingang, sofort zu vermiethen. 1861

Miether-Verein Mannheim.

(2000 Mitglieder.)
Wahrung der Rechte der Wohnungsmieter.
Wohnungsnachweis L 14, 7, unentgeltlich für Vereinsmitgl.
Rechtsschutzstelle in Miethsstreitigkeiten, S 3, 10.
Vorträge über alle Fragen des Wohnungswesens.
Anmeldungen zum **Beitritt** nehmen entgegen die Geschäftsstellen: 20148
Lit. L 14, 7 (F. Kraft).
„ S 3, 10 (Arbeitersecretar.).
2. Tattersstraße 13 (M. Köhl).
Schwetz.-Str. 79 (G. Geyer).

Allen voran

Fabrikmarke.

steht Tiedemann's Bernstein-Fußbodenlack mit Farbe.

Weltausstellung Paris 1900 **goldene Medaille.**
Niederlage 22622
in **Mannheim: N 4, 12,** bei **Th. von Eichstedt.**

Zu verkaufen

Sehr gut erhaltene **Post-Schreibmaschine** für Mk. 175 (neu Mk. 465) zu verk. Näh. in der Exped. 1865

Wenig gebrauchtes, hochfeines **Damenfahrrad** bill. zu verk. (Neu Pr. M. 350). **Schwetzingerstr. 5,** 2. St.

Schöner **Emaille-Tafelherd** billig zu verk. U 4, 20, 3. St. 1650

3 jg. Zwergspitzer (2 Männch. u. 1 Weibchen zu verkauf. 1849 **Jak. Jakoby,** Wirth, Jdesheim.

Das

Seidenhaus S. FELS

empfiehlt

Foulard Pongé, reinseiden, in neuen Dessins **M. 1.50** bis **1.25**
Foulard Twill, solide, wasserechte Köperseide **M. 1.90** bis **1.75**
Foulard Japon, wasserecht, in reizenden hellen und dunklen Farben **M. 2.90** bis **2.25**
Foulard Twill extra, wasserecht **M. 4.50** bis **2.75**

Hochaparte Neuheiten in Foulard, Peau de soie, Peau de Gant, Foulard perlé und à jour über 300 Dessins zu sehr billigen Preisen.

Voile und **Etamine** in unerreichter Auswahl über 100 Nüancen.

Gestickte Voile- und Linon-Roben, hochelegante, zuletzt erschienene Neuheiten. 23608

Wein-Restaurant und Café
Zum Gontardhof
Gontardplatz 8, Lindenhof (Endstation der elektr. Strassenb.)
Telephon 2452.
Prima offene und Flaschenweine. Gute Küche. Mässige Preise. Coffee, Thee, Chocolade. Garten. 1522 **A. Hiertter.**

Unterricht

Berlitz-School
P 2, 1, eine Treppe.
Paris 1900 2 gold. Medaillen.
Drei Jahre schon am Platze. Engl., Frz., Ital., Span., Russ., Schwed. von Lehrern der betr. Nation. — Nach der **Berlitz-Methode** lernt man von der ersten Stunde an frei sprechen. Prospecte gratis. Aufnahme jederzeit. 20050
170 Zweigschulen.

Unterricht
in 5356
Schreibmaschinen Stenographie Buchführung etc.
Gewissenhaft — billigst.
Eintritt jederzeit.
Wöchentliche Theilzahlungen (M. 2.50 bis M. 5.—)
Stellennachweis kostenlos.
Prospekte gratis und franko.
F. W. Meissner, E 1, 5
Breite Straße, Nähe Planken.

S. Lippmann & Cie. Nachf.

Mannheims grösstes Waaren- u. Möbel-Credithaus

F 1, 9 Marktstrasse **F 1, 9**

im eigenen neuerbauten Hause.

Die grösste Auswahl. **Die billigsten Preise.**
Die solidesten Waaren. **Die kleinste Anzahlung.**
Die bequemste Abzahlung. 23605

Oeffentliche
Untersuchungs-Anstalt und chemische Versuchsstation
von
Dr. Bissinger u. Dr. Graff
Amtliche Chemiker für verschiedene staatliche und städtische Behörden
D 1, 3. Mannheim D 1, 3.
Analysen aller Art für Handel, Gewerbe und Industrie
u. A. von
Chemikalien und Rohprodukten aller Art, von Hüttenprodukten, Metallen, Baumaterialen, Kohlen (Heizwerthbestg., Rauchgasanalysen), Kalkhalt. Mineral- und Cylinderölen, Fetten und Wachsen, künstl. Düngemitteln und Futterstoffen, Oelkuchen, Trink- und Brauchwasser, von Specialitäten (Geheimmitteln), von Giften und giftigen Substanzen u. s. w.
Untersuchungen u. Begutachtung von Nahrungs- u. Genussmitteln insbesondere von Wein, ferner von Milch, Mehl, Brod, Butter, Speisefetten u. Oelen, Chocolade etc.
Eingehende und sachgemässe Untersuchung von Harn, von Secreten der Harnwege, von Auswurf (bei Lungenkranken) **von Blut u. A.** 20102

Knaben- und Mädchen-Garderoben.

23225

In ganz frischer Lieferung und neuester Mode empfehle für die Sommersaison:

Knaben-Anzüge	Mädchen-Kleidchen
Knaben-Blousen	Mädchen-Blousen
Knaben-Hosen	Mädchen-Röckchen
Knaben-Wetterkragen.	Mädchen-Jaquettes und Wetterkragen.

Hervorragende Auswahl in Waschsachen.

F 1, 10 Marktstr. **Sophie Link.** **F 1, 10** Marktstr.

NOTIZ! Auswahlsendungen werden gerne gemacht.

Unerreichte Auswahl

hocheleganter

Knaben- und Herren-Anzüge

Eigene Anfertigung in Berlin. Billigste Preise.
Grosse Auswahl in Wasch-Anzügen und Blousen.
Elegante Anfertigung feiner Herren-Garderobe nach Maaß. 20174

Gebrüder Rothschild

Neckarstrasse. **K 1, 1.** Neckarstrasse.

Pfälzer Wein
empfiehlt über die Straße
Weisswein
per Flasche von **40 Pfg.** an
Rothwein
per Flasche von **60 Pfg.** an
Karl Schumm,
U 6, 23. 18074
Küferei u. Weinhandlung.

Stottern und andere Sprachleiden werden gehellt. Auch unentgeltlich.
Schwetzingerstr. 19, III., Mannheim.
Zweig-Anstalt der **I. Sprachheil-Anstalt Dir. Lieber** in Straßburg
i. Elf. Anerkennungen v. Herren Professoren der Univers. Straßburg.
Zeugniß: Bestätige hiermit sehr gerne, daß M. Baersch, Sohn des Hauptmanns Baersch, mit hochgradigem Stottern behaftet war und nach kurzer Zeit vollkommen fehlerfrei spricht. Kann diese Anstalt als ganz vorzüglich empfehlen. 8850
Freiburg i./B., 29. Januar 1902. **A. Gantner,** Hauptlehrer.

Zur Brautausstattung.

Beste und billigste Bezugsquelle in **echten leinen handgeklöppelten Spitzen** und **Einsätzen,** abgepassten Artikeln für **Leib- u. Bettwäsche,** abgepaßten Tüchern u. Vorlagen zu **Paradekissen. Echte Spitzen** zu **Lakaien u. Decken** in allen Farben, sowie gute **Stickereien** auf einfach und Doppelstoff gedruckt, sehr große Auswahl, ist das **Spezial-Geschäft echter Spitzenklöppelei.** 25490

A. Scharrer, Kaufhaus, Paradeplatz, N 1, 5.
Große Auswahl in **breiten Kirchspitzen** zu **Chorröcken und Altardecken.**

ist das beste Mittel zur Herstellung bezw. dauernden Reparatur von
Papp-, Holzcement- u. Metall-Dächern.
Von den ersten Staatsbehörden empfohlen. 29110
Näheres durch
Gliemann & Lohnes
Mannheim
Rupprechtstraße 14.

Hofphotograph J. B. Giolina
Inhaber: **Edmund Neuhauser**
befindet sich jetzt 20781
Kunststr. N 3, 12
im Hause Restaurant „Terminus" u. Café „Merkur"
Künstlerische Leistungen. — Civile Preise. — Prompte Bedienung

In fertiger 22876
Herren-Garderobe
führen wir nur die **besten deutschen Fabrikate.**
Carl Meiners & Ludwigs

Unterricht

D 1, 1 eine Treppe D 1, 1
Dr. Weber-Diserens
Sprach-Institut
lehrt nach Konversations-Methode durch wissensch. geb. Lehrer der betr. Nation
Englisch, Französisch, Ital., Spanisch.
Engl., Französ., Spanisch, Ital. Handelscorrespondenz.
Klassen- u. Einzelunterricht. Abendkurse.
Prospekte franko. 2107

Wer ertheilt in den Abendstunden von ½10—11 Uhr gründl. prakt. Unterricht in der **Buchführung**? Gefl. Off. mit Preisang. unter Nr. 1885 an die Exped. d. Bl.

Für Magenkranke, schwächliche Personen mit darniederliegendem Appetit, ist 22558
Somatose
das leichtverdaulichste Kräftigungsmittel.
Als Eisen-Somatose ärztlich empfohlen gegen Bleichsucht und Blutarmuth.